

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Postung ins Haus ganzjährig 6 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration behaltet sich, Wilhelmstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wilhelmstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amflicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 22. November 1917 (Nr. 287) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

- Nummer 11 „Maszynista“ vom 5. November 1917.
- Nummer 47 „Der Faun“ vom 22. November 1917.
- Nummer 264 „Slovenski Narod“ vom 17. November 1917.
- Nummer 10 „Armenien“, Druck: Thalwil, Zürich 1917.
- Nummer 24 „Wissen und Leben“, Verlag: Dressl, Fäßli & Co., Zürich 1917.
- Nummer 28 „Russische Korrespondenz „Prawda“, Verlag: F. Fürstenberg, Stockholm 1917.
- Nummer 10 „Neue Wege“, gedruckt und verlegt: R. G. Schindler, Basel 1917.
- Nummer 44 „Israelitisches Wochenblatt für die Schweiz“, Verlag: G. v. Othheim, Zürich 1917.
- Nummer 13 „Les tablettes“, gedruckt: Genf 1917.
- Nummer 7 „Vote der russischen Revolution“, Druck: A. B. Frem, Stockholm 1917.
- Nummer 9 „Friedenswart“ unter dem Decktitel: „Winterkurorte in der Schweiz“, Verlag und Druck: D. ell, Fäßli & Co., Zürich 1917.

Den 22. November 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXIV. Stück der kroatischen, das CXVIII. Stück der kroatischen und rumänischen, das CXX. und CXXII. Stück der rumänischen, das CXXXVII., CXXXIX., CXL. und CXLVte Stück der kroatischen, das CL. Stück der böhmischen, das CLVte Stück der kroatischen, das CLXXXV. Stück der böhmischen sowie das CXCL. und CXCHL. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 23. November.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 22. November: Gestern eröffnete der Feind zwischen Brenta und Piave mehrere Angriffe. Er wurde blutig mit der blanken Waffe bei der Sperre von San Marino zurückgeschlagen, wo er Gefangene und Maschinengewehre in unserer

Hand ließ. Er wurde auch auf dem Monte Bertica, wo er dreimal vergeblich seinen Angriff erneuerte, abgewiesen. Auf dem Monte Ronfenera wurde er durch unser Artilleriefener glatt aufgehoben. Der Feind besetzte auf dem Monte Fontana Secca einige vereinzelt Punkte unserer vorgeschobenen Linie. In den ersten Stunden der vergangenen Nacht haben feindliche Massen auf der Hochebene von Asiago heftig unsere Stellungen von Casera Meletta d'oozani ergriffen, aber unsere Truppen haben sie durch einen heldenhaften und schlagfertigen Gegenangriff in ihre Ausgangsstellungen zurückgetrieben.

Aus München wird gemeldet: In der am 22. November nachmittags fortgesetzten Beratung des Militär-etats ergriff der Kriegsminister das Wort und sagte: Über die Größe des Erfolges, den die Offensive gegen Italien gezeitigt hat, ist kein Wort zu verlieren. Aber auf die Größe des Entschlusses muß ich hinweisen, daß die oberste Heeresleitung es wagt, trotz der außerordentlichen Belastung, unter der unsere Westfront steht, eine Anzahl Divisionen für den Angriff an der italienischen Front frei zu machen. Dieser unerhörte Führer-Entschluß, den der Erfolg glänzend gerechtfertigt hat, gehört wohl zu den glänzendsten Ruhmestaten, die sich an die Namen Hindenburg und Ludendorff knüpfen. (Bravorufe.) Daß die Wirkung weit über den italienischen Kriegsschauplatz hinausgreift, ist heute schon klar zu übersehen. Die Entente muß alles aufbieten, um Italien aufrecht zu erhalten, denn aus eigener Kraft ist das italienische Heer nach der Katastrophe hiezu nicht imstande. Was aber die Entente unter empfindlicher Belastung der Eisenbahnen und der Tonnage nunmehr Italien zuführen will, wird unsere Westfront in fühlbarer Weise entlasten. In Blandern und in Frankreich hat die Entente trotz der verzweifeltsten Anstrengungen keinen durchschlagenden Erfolg. In Rußland sehen wir den Zusammenbruch einer Regierung, die an der Unmöglichkeit ihres Aufbaues während des Krieges zu-

grunde ging. In Italien sehen wir die größte Niederlage des Krieges, die sich in den militärischen und politischen Folgen noch nicht übersehen läßt. Tag für Tag sehen wir die Abnahme des an sich so knappen Schiffsraumes und in weiter Ferne sieht die Entente die Aussicht auf die amerikanische Hilfe unsicher in der militärischen Wirksamkeit, wir aber als Ende der englischen Welt Herrschaft. So stellt sich heute die Lage der Entente dar.

Luganer Zeitungen melden aus Rom: Der Kriegsminister vereinbarte mit der obersten Heeresleitung die Zerlegung derselben in zwei Oberkommandostellen. Die eine soll örtlich leicht beweglich und in möglichst naher Verbindung mit den operierenden Truppen sein; die zweite soll sich in der rückwärtigen Zone den mit den Operationen nur indirekt zusammenhängenden militärischen Funktionen widmen. Über die Besetzung der Oberkommandostellen sowie darüber, welche von beiden dem General Diaz vorbehalten, ist, wird noch nichts mitgeteilt.

Der „Corriere della Sera“ meldet, daß die entscheidende Schlacht in den Bergen von Südtirol und an der Piave unmittelbar bevorstehe. Wenn es den Truppen der Mittelmächte gelänge, eine Brücke in die Stellen zwischen Brenta und Piave zu schlagen, wären die Folgen für die italienische Armee überhaupt nicht abzusehen. Deshalb tue die italienische Heeresleitung alles, den Widerstand zu verstärken, und lange Züge mit Geschützen und Munition träfen ununterbrochen aus Frankreich ein und würden auf dem schnellsten Wege an die Front gebracht. Der Transport in die Alpenfront habe jedoch infolge des Schneewetters mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und in der Ebene seien die Straßen mit der flüchtenden Zivilbevölkerung derart überfüllt, daß selbst militärische Transporte nur sehr langsam vorwärts kämen. — In Rom werden die bis jetzt eingetroffenen englischen und französischen Hilstruppen mit beiläufig zehn Divisionen angegeben.

## Die Ködinkhe.

Roman von Ludwig Rohmann.

(39. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Kaufen? Stapelwitz kaufen?! Und Sie werden — also ganz fest und entschlossen? Verzehrung, aber das kann doch nur ein Scherz sein?“

„Weshalb denn ein Scherz? Das Gut ist mir zum Kauf angeboten; es grenzt, wie ich aus den Handplänen meines Vaters gesehen habe, fast ganz an Kosterlitzer Gebiet und es kann doch nur vorteilhaft sein, wenn die beiden Güter in eine Hand kommen. Dann ist doch auch —“

Bogtmann unterbrach sie mit einer nervösen Handbewegung.

„Geduld, teuerstes Fräulein, Geduld! Wir müssen doch ein klein wenig methodischer vorgehen, denn gar einfach ist das nicht. Also Stapelwitz ist Ihnen zum Kauf angeboten worden. Darf ich fragen, von wem?“

„Von wem? Doch natürlich von Herrn von Bruchhoff.“

„Sehen Sie, das ist schon gar nicht natürlich. Herr von Bruchhoff haust zwar noch auf Stapelwitz, aber doch nur darum, weil seine Gläubiger es zwecklos finden, ihn jetzt hinauszujagen. Die Zeiten sind nicht danach, brauchbare Pächter oder Käufer für solch ein heruntergekommenes Gut zu finden. Ich kann ihn aber morgen hinaustreiben, wenn ich will, und er hat ganz gewiß nichts mehr zu verkaufen. Woher kennen Sie übrigens Bruchhoff?“

„Ich habe ihm Grüße von seiner Schwester, der Geheimrätin Reumeyer in Karlsruhe gebracht.“

„Sieh mal an! Und da hat er Sie denn gleich mit dem Kaufangebote überfallen?“

„Nicht gleich, natürlich. Aber gestern schrieb er mir.“ Sie ging nach dem Schreibtische, holte den Brief Bruchhoffs und reichte ihn dem Notar. „Lesen Sie, wenn Sie die Einzelheiten interessieren.“

Bogtmann griff schnell nach dem Briefe.

„Und ob sie mich interessieren!“

Als er gelesen hatte, lachte er kurz auf. „Der alte Filon! Hat sich die Sache hübsch ausgedacht und jede Phrase auf die Wirkung berechnet. Schade nur, daß so ziemlich auch jeder Satz eine Lüge enthält, auf die Sie hereinfallen sollen. Stapelwitz hat immer seinen Besitzer ernährt und der Krieg hätte es soweit nicht herunterbringen können. Arbeit aber hat es immer und vor allem nötig und arbeiten gerade konnte Bruchhoff nie. Der wollte immer ins Große hinein wirtschaften und borgte, was zu borgen war. Aber nur ein Teil des geborgten Geldes wurde in das Gut gesteckt, der größere Teil ging für Jagden und Feste drauf und nicht zuletzt für den kostbaren Weinfelder, der in der ganzen Gegend berühmt war. Stapelwitz war vor dem Kriege schon ruiniert und was er Ihnen da von der Not des Krieges vorerzählt, das haben die anderen Besitzer erduldet — bei ihm waren Stall und Scheune leer. Was sich irgend noch zusammenraffen ließ, das hat der Sohn bei den Königshusaren verbraucht, bis auch dort die Sache ein Ende nehmen mußte. Der Sohn ist übrigens kein abler Junge und es mag schade um ihn sein. Ist aber nichts mehr zu bessern und zu retten, und dafür mag er sich bei seinem Vater bedanken. Ob er ein guter Landwirt

ist, weiß ich nicht; glaub's aber auch nicht, denn was er auf Stapelwitz lernen konnte, das kann ihn nirgends empfehlen.“

Sybille wollte sich nicht niederstimmen lassen.

„Nehmen wir an,“ jagte sie ruhig, „daß Herr von Bruchhoff kein Recht hat, das Gut zu verkaufen — dürfte er denn nicht auch im Interesse seiner Gläubiger nach einem Käufer suchen? Er sagt mit keiner Silbe, daß er selbst Vorteil von dem Verkauf erhofft, und seine Gläubiger könnten ihm doch eigentlich nur dankbar sein, wenn er sich in ihrem Interesse bemüht.“

„Die Gläubiger bedanken sich dafür und sie werden selbst bestimmen, wann ihnen ein Verkauf nützlich erscheint.“

„Und diese Gläubiger würden mich nicht als Käuferin akzeptieren. Was geht mich schließlich der Mann an, der mir das Gut anbietet — die Hauptsache ist doch, daß ich es kaufen will.“

„Sie?“ Bogtmann sah sie forschend an, als müsse er wirklich erst prüfen, ob sie als Käuferin annehmbar sei.

„Natürlich wäre die Herrschaft Kosterlitz ein willkommener Käufer. Aber es hat keinen Zweck, darüber zu sprechen —“

„Keinen Zweck?“ fragte Sybille erstarrt. „Wollen Sie mir erklären —“

„Lieber Himmel, da ist leider nichts zu erklären. Sie können Stapelwitz nicht kaufen —“

„Ich kann nicht? Soll das etwa heißen, daß ich die Mittel nicht habe —?“

(Fortsetzung folgt.)

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Im Unterhause wurden bei der Beratung über die Wahlrechtsreform folgende Beschlüsse gefaßt: 1.) Für die Wahlen zu den örtlichen Vertretungen erhält die Gattin jedes Mannes, die für die örtliche Vertretung wahlberechtigt ist, eine Stimme, wenn sie mit ihm in demselben Hause wohnt und mindestens 30 Jahre alt ist; 2.) für das Unterhaus erhalten alle Soldaten und Matrosen, die in diesem Kriege gedient haben, das Wahlrecht, wenn sie mindestens 19 Jahre alt sind. Außerdem wurde den Frauen das Gemeindevahlrecht zuerkannt. — Das Unterhaus hat den Zusatz zur Wahlrechtsreformvorlage, wodurch Leuten, die Gewissensbedenken gegen die Heerespflicht haben, das Wahlrecht entzogen wird, angenommen.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Einem Amsterdamer Blatte zufolge wird dem „Times“ aus Petersburg unter dem 19. d. gemeldet, daß der Herzog von Leuchtenberg verhaftet worden sei. Die Gemeindeverwaltung von Petersburg habe von dem an der Front befindlichen 12. Armeekorps ein Telegramm erhalten, daß das Korps nahe am Verhungern sei. — Reuter meldet aus Petersburg, das maximalistische Organ „Pravda“ teilt mit, daß es in der Nähe von Wiborg zwischen der Roten und der Weißen Garde zu einem Gefechte gekommen sei. Die Eisenbahnen seien aufgerissen. — Der Vertreter des „Sveaska Telegram: Nyran“ telegraphiert: Die Präsenz der Auslandsdelegation der Bolschewiken an der Grenze teilt mit, daß alles ruhig sei und in Petersburg ausgezeichnete Ordnung herrsche. Die Truppen Kerenskis hätten sich nach langem Widerstande dem Volke angeschlossen und sich dem Erlasse der nationalen Kommissariate gefügt. Die zur Unterstützung der revolutionären Garnison nach Moskau entsendeten Truppen kehrten nach Petersburg zurück. In Moskau hat die Revolution unbedingt gesiegt. Gegen Kaledin sind gegen 150.000 Soldaten unterwegs, aber auch im Rücken Kaledins befinden sich starke Abteilungen, so daß die Voraussetzung erfolgreicher Verhandlungen mit Kaledin gegeben ist. Der Kommissär der Bolschewiken in Tornea teilt mit, daß bis zur Wiederherstellung der regelmäßigen Verbindung mit Petersburg die als offiziell zu betrachtenden Petersburger Telegramme durch die Auslandsvertretung der Bolschewiken über Haparanda werden übermittelt werden.

Die Pariser Ausgabe des „Daily Mail“ meldet aus Tokio: Der japanische Außenminister ist aus dem Hauptquartier der auf den Manövern befindlichen Armeen nach Tokio zurückgekehrt. Er hatte eine Audienz beim Kaiser, die mit der Erhöhung der Zahl der japanischen Vertreter auf der Pariser Konferenz in Verbindung steht. Man erwartet, daß in Paris die Frage der militärischen Hilfe Japans erörtert wird und daß die japanische Regierung veranlaßt werden könnte, ihre augenblickliche Haltung zu ändern.

### Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

#### Die wirtschaftlichen Lasten des Krieges und die Tragfähigkeit unserer Wirtschaft.

Niemand hat vor dem Kriege die wirtschaftlichen Lasten der Kriegführung auch nur annähernd richtig erfassen können. Wenn einzelne Schätzungen zu Resultaten gelangten, wie sie dann der Weltkrieg wirklich zeigte, so haben diese Resultate den heftigsten Widerspruch aller Sachkundigen erfahren. Es sei nur an die Betrachtungen erinnert, die v. Renault zu Anfang unseres Jahrhunderts angestellt hat. Er schätzte damals die Armees, die Deutschland am Ende des Jahres 1922 werde aufstellen können, auf etwas über 10 Millionen Mann und den finanziellen Jahresbedarf eines mit dieser Streitmacht geführten Krieges auf 22 Milliarden.

Renault selbst schreckte vor seinen Feststellungen zurück und bezeichnete die Führung eines solchen Krieges

als „finanziell unmöglich“. Eine Autorität wie Nießer sagte von der Renauldschen Schätzung, daß sie „aus naheliegenden militärischen und wirtschaftlichen Gründen ganz ausscheiden müsse“.

Was die Wissenschaft als unmöglich bezeichnet hat, ist heute Wirklichkeit geworden. Der Weltkrieg hat das Massenaufgebot der gesamten wehrhaften Bevölkerung und eine vorher nie dagewesene Aufwendung von Milliarden Kosten gebracht. Die Wirtschaften der kriegsführenden Staaten haben sich auch gegenüber diesen Lasten tragfähig erwiesen.

Im besonderen Maße wurden bezüglich der wirtschaftlichen Standhaftigkeit unserer Monarchie Besorgnisse geltend gemacht, als der ganze ernste Charakter des Weltkrieges sichtbar wurde, der dem blutigen Kampfe der Waffen einen für den Ausgang des Ringens gleich bedeutsamen Wirtschaftskrieg zugesellte. Die Zentralmächte sahen sich durch die Maßnahmen Englands in einen mehr oder minder dichten Ring eingeschlossen, innerhalb dessen sich ein von den Kriegserfordernissen schwer gehemmter wirtschaftlicher Kreislauf neue Bahnen zu suchen hatte.

Wenn es dennoch gelang, in diesem ganz neuen, mit den furchtbarsten Mitteln geführten Kampfe standzuhalten, so ist dies ein glänzender Beweis für die gesunden Grundlagen, auf denen der volkswirtschaftliche Aufbau unserer Monarchie beruht.

Die Probleme, die der Kriegswirtschaft speziell in Österreich gestellt waren, waren ganz gewaltige. Vor allem war es das Ernährungsproblem, das zu Besorgnissen Anlaß gab. Die schlechte Weizernte des Jahres 1914 mußte das Manko an Brotgetreide verschärfen, das schon in den vorangegangenen Jahren umfangreiche Importe aus den jetzt feindlichen Ländern erfordert hatte. Aus vielen anderen Gebieten der Landwirtschaft ergaben sich gleicherweise bedeutende Ausfälle, die vor allem durch den Mangel an Arbeitskräften hervorgerufen waren. Ein ganzes System von Maßnahmen der Ernährungspolitik, das von allen Kreisen der Bevölkerung die bedeutendsten Opfer erforderte, hat es zuwege gebracht, daß die schwersten Zeiten überwunden und die Gewißheit erlangt wurde, daß die Ernährung der Bevölkerung gegen alle Zufälle gesichert ist.

Vor die größten Schwierigkeiten, gleichzeitig aber vor die größten Aufgaben stellte der Weltkrieg unsere Industrie.

Während der steigende Mangel an den wichtigsten Rohstoffen und Arbeitskräften die Produktionsverhältnisse in ungeahntem Maße komplizierte und erschwerte und ganz neue Arbeitsmethoden erforderlich machte, hatte die Industrie gleichzeitig die Umwandlung zur Erzeugung des unmittelbaren und mittelbaren Bedarfes der Kriegführung durchzuführen. Die großartigen Leistungen unserer Industrie im Kriege sind wiederholt von berufener Seite gewürdigt worden. Was hier geschaffen wurde, war eine der wichtigsten Voraussetzungen für die erfolgreiche Führung des Krieges.

Die Handelstätigkeit sah sich im Kriege gleichfalls vor ganz neue Aufgaben gestellt. Vom feindlichen Auslande durch die Schlachtfrenten getrennt, vom neutralen Auslande durch Sperremaßnahmen aller Art abgeschlossen, im Inlande durch zahlreiche verkehrshemmende Maßnahmen eingeschränkt, mußte der Handel sich in ganz neuen Organisationsformen betätigen, um seine volkswirtschaftlich gebotenen Funktionen der Güteranbringung und Güterverteilung erfüllen zu können.

Was Landwirtschaft, Industrie und Handel, was schließlich unsere Verkehrsmittel im Kriege geleistet haben, das läßt sich im engen Rahmen nicht darstellen. Das Ergebnis dieser Leistungen steht aber vor aller Welt unverkennbar da: Die Anstrengungen unserer Feinde, uns auf wirtschaftlichem Gebiete niederzuringen, sind zunichte geworden.

Die Bedeutung dieser Leistungen muß hinauswirken über die Zeit unseres Krieges. Was unsere Volkswirtschaft in diesem Kriege geschaffen hat, gibt uns die Gewißheit, daß sie allen Anforderungen gewachsen sein wird, die die Zeit des kommenden Friedens uns stellen wird.

— (Militärisches.) Ernannt wurden: zum Hauptmann i. d. R. der Reserveoberleutnant Franz Briller des GSchM 2; zu Hauptmann-Auditoren i. d. G. v. E. die Oberleutnant-Auditoren i. d. G. v. E. Dr. Adolf Kaiser, Dr. Georg Edler von Kaciz und Dr. Josef Kozic; zum Landsturmhauptmann-Auditor der Landsturmoberleutnant-Auditor Valentin Levicnik; zu Oberleutnanten i. d. St.-G. v. E. die Leutnante Josef Kavcic, Heinrich Klenovsek, Friedrich Kure, Rafael Mahnic, Anton Manut, Milan Peterlin, Miroslav Andreas Slajko und Anton Spurny des GSchM 2; zu Oberleutnanten des Konfretialstandes der Offiziere des Ruhestandes in besonderen und Lokalverwendungen die Leutnante des GSchM 2 Erich Villeg, Franz Britler und Ottmar Reicher; zum Oberleutnant der Tierarzt Augustin Loman beim DM 5; zum Medizinentenarzesteffizient i. d. R. der Praktikant i. d. Ref. Magister Josef Smula des Garnisonspitals Nr. 8; zum Tierarzt der Untertierarzt Miroslav Sisteck beim DM 5; zu Leutnant-Rechnungsführern i. d. R. die Rechnungsoffiziere Ludwig Czermak beim JZB 7 und Alois Huber beim JZB 28; zum Oberwaffenmeister 2. Kl. der Waffenmeister 1. Kl. Franz Gabrovec des JM 17.

— (Militärisches.) Ernannt wurden: zu Oberleutnanten die Leutnante: Anton Gerden, Matthias Grabner, Bodo Kaltenböck und Alfred Stranz des JM 17, Basilus Wghahradnik und Wenzel Zartner des JZB 7, Erich Graf Attems, Maximilian Graf von Bissingen und Rippenberg und Walter Ritter von Rittershausen des DM Nr. 5, Franz Cuno, Stanislaus Debevec, Leo Hermann, Martin Leuz, Dr. Stanislaus Raczyński und Eduard Reiffenstuel des JZB 28; zu Reserveoberleutnanten die Reserveleutnante: Viktor Arneih, Kornel Dobrota, Kornel Holl, Eder Mulley, Otto Prettnner, Josef Raustolb, Ernst Rosenberger, Hans Swoboda und Raimund Stojec des JM 17, Josef Macek des JZB 7, Dr. Rudolf Sajovic des JM 27, Stephan Kleinszig, Georg Stern und Gustav Freiherr von Thoenmel des DM 5, Josef Greßl von Baraga, Dr. Otto Kallab, Heinrich Kenda, Julius Mezeg und Josef Wojcicki des JZB 28; zum Oberleutnant-auditor der Oberleutnant a. D. Dr. Karl Pavlicek; zu Oberärzten i. d. R. die Assistenzärzte i. d. R. des Garnisonspitals Nr. 8 Dr. Rudolf Ehn, Dr. Andreas Huszar, Dr. Vladimir Korec, Dr. Johann Roth, Dr. Ladislav Schönberg und Dr. Aladar Weiß; zum Medikamentenoffizial der Arzesteffizient des Garnisonspitals Nr. 8 Albin Goldenstern de Rizzoli; zu Landwehrevideuzoffizialen die Assistenten Josef Altmann (Gottschee) und Johann Mauerer (Gurkfeld). — Zu Landsturmoffizialen für den technischen Dienst auf Kriegsdauer die Arzesteffizienten Franz Avcin und Alois Accetto.

— (Der allgemeine Kriegsgräbertag.) Nach Abschluß des allgemeinen Kriegsgräbertages hat Frau Gräfin Maria Attems als Vorsitzende des hiesigen Lokalkomitees an die Komiteemitglieder Dankschreiben mit der Bitte gerichtet, auch den als Aufsichtsdamen und Verkäuferinnen tätig gewesenen Damen den Dank bekanntzugeben. Frau Landesgerichtspräsident Emma Eisner als Komiteemitglied ersucht uns nun, auf diesem Wege folgenden Damen diesen Dank bekanntzugeben: den Frauen F. Belar, F. Galle, M. Höglner, M. Kliment, V. Kresse, Ph. Pammer, P. v. Plachy, M. Praymarer, P. Samassa, M. von Schildensfeld, F. Seemann, L. Seemann, G. Terdina und den Fräulein G. Czernow, J. Allerschitz, J. Naglas, G. Rabitsch, G. Schnediz, M.

Telegramme:  
Verkehrsbank Laibach.

R. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

# allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 33 Filialen. — Aktienkapital K 60,200.000.—, Reservefonds 17,000.000.—.

Stand der Geldeinlagen auf Kassenscheine und Einlagsbücher am 31. Oktober 1917 K 214,681,380.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:  
Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.  
Abhebungen können jeden Tag kündigungslos erfolgen.  
An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.  
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.  
Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- und ausländischen Börsen.  
1891 52—46 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.  
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.  
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien.  
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes.  
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

**Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.**

Tschech als Aufsichtsdamen sowie den Verkäuferinnen  
 Fr. L. Gräfin Attens, A. Belar, M. Blas, D. Bresau-  
 sig, B. Bresson, J. und M. Brumat, A. Chervatin, B.  
 Del Cott, A. Ebel, E. Feltich-Frankheim, F. Fritsch, A.  
 Fuchsberger, E. Gabersek, E. von Garimberti, A. Gliha,  
 E. Gorjisi, H. Haarmann, A. Handl, L. Herzog, F.  
 Kaučič, G. Kenda, P. Khernotta, F. Kolalj, A. Coriary,  
 E. Coriary, R. Krissper, L. Kubiček, Ch. Laurentschitsch,  
 E. Laurentschitsch, J. Letnar, E. Logar, B. Lutschou-  
 nigg, M. Marn, M. Marnojig, M. Medved, M. Mo-  
 har, E. Morassi, S. Crosso, P. Paulin, S. Paulović,  
 E. Pigran, T. Plečko, M. Pragmarer, G. Pregel, L.  
 Pregel, M. Putič, M. von Renzenberg, L. von Nie-  
 derer, E. Röger, E. Stander, S. Baronin Somma-  
 ruga, P. Sturm, J. Tabourč, A. Urh, J. von Valenta,  
 L. von Valenta, M. Vesel, J. Wettach, M. Zega.

— (Die siebente Kriegaanleihe.) Bei der Krainischen  
 Sparkasse haben auf die siebente österreichische Kriega-  
 anleihe bisher u. a. gezeichnet: Frau Hofratswitwe Er-  
 nestine Edle von Račić 12.000 K, der Verein Jugend-  
 schutz 10.000 K, Fräulein Marianne Fröhlich 10.000 K,  
 Franz Galle 100.000 K, Frau Elsa Galle 100.000 K, die  
 Bergbauernoffenschaft in Laibach 1000 K, Dr. Ferdin-  
 and Eger 6000 K, Frau Martha Eger 4000 K, Franz  
 Oliva 50.000 K.

— (Die siebente österreichische Kriegaanleihe.) Bei  
 der K. k. priv. Allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Laib-  
 ach, vormals J. C. Mayer, haben u. a. auf die siebente  
 österreichische Kriegaanleihe gezeichnet: Dr. Ad. Kaiser,  
 L. k. Staatsanwalt, k. und l. Oberleutnant-Auditor,  
 5000 K (mit den früheren Zeichnungen zusammen  
 30.000 K); Julius Erbert, Großkaufmann in Laibach,  
 10.000 K; Frau Ernestine von Račić, k. k. Hofrats-  
 witwe, 20.000 K; die Firma J. C. Mayer in Laibach  
 100.000 K; die Firma Brüder Lechner in Graz 100.000  
 Kronen; Josef Urbanc in Laibach 10.000 K; Franz Ur-  
 banc in Laibach 10.000 K; Ghino Freiherr von Tacco  
 in Stein 2000 K; Karl Heinz in Laibach 1000 K.

— (Die siebente österreichische Kriegaanleihe.) Bei  
 der Laibacher Kreditbank in Laibach wurden bis ein-  
 schließlich 23. d. M. von 279 Parteien 3.077.350 K auf  
 die siebente österreichische Kriegaanleihe gezeichnet. U. a.  
 haben subskribiert: die Laibacher Kreditbank in Laibach  
 für eigene Rechnung eine Million Kronen; die Pojojl-  
 nica in Radmannsdorf 50.000 K; die Mestna hranilnica  
 in Idria 10.000 K; die Stadtgemeinde Laibach 100.000  
 Kronen; die Otrajna hranilnica in pojojlnica in Vi-  
 schoflad 28.000 K; die Pojojlnica za J. Bistriski okraj  
 in Dornegg 50.000 K; Johann Wafonigg in St. Martin  
 bei Littai 12.000 K; J. Samec, Großkaufmann in Laib-  
 ach, 10.000 K; bei der Pojojlnica in Radmannsdorf:  
 Franz Papler in Doslavce 7000 K, Lukas Hafner in  
 Radmannsdorf 1000 K, Maria Ferne-Treven in Sana-  
 Abfling 1000 K, Lukas Lazar in Radmannsdorf 5000 K;  
 Angela Agnola in Laibach 5000 K; die Gemeinde Ar-  
 žiče, Medija-Iskale 4000 K; Ladislav Pecanta, Ober-  
 direktor der Laibacher Kreditbank, 3500 K; Johann  
 Zajc in Besata 2000 K; Edmund Weinhold in Laibach  
 2000 K; Anton Hafner in Eiseneu 2000 K; Maria Lo-  
 lenc in Laibach 1000 K; Vinzenz Jan jun. in Dolgo-  
 brdo bei Grjadj 1000 K; Martin Jarnil, Oberlehrer  
 in Dornegg in Krain, 1000 K; Valentin Repinc in  
 Prem 1000 K; L. Fürsager in Radmannsdorf im Bege  
 der Pojojlnica in Radmannsdorf 1000 K; August Kunc  
 in Tschernembl 1000 K; die Dreifaltigkeitskirche in Ca-  
 tinara-Triest 500 K; das Pfarramt in St. Barthelma  
 in Unterkrain 13.000 K; Johann Klakar in Tschern-  
 embl 500 K; die Mestna hranilnica in Stein für Ritter  
 von Schneid 3000 K; Franz Berlec, Gendarmereie-  
 wachmeister und Besitzer in Raubia, 50 K.

— (Vom Exekutivkomitee der Slovenischen Volkspartei)  
 erhalten wir ein Communiqué, dem wir folgen-  
 des entnehmen: Das Exekutivkomitee hielt am Donner-  
 stag nachmittags in Anwesenheit von 63 Mitgliedern  
 seine letzte Sitzung ab. Der Obmann der Slovenischen  
 Volkspartei, Dr. Sustersic, erstattete Bericht über  
 die Lage, erörterte ausführlich die vom Laibacher Fürst-  
 bischof eingeleiteten Verhandlungen und teilte mit,  
 daß ihm der Fürstbischof am 17. d. M. erklärt  
 habe, seine Aktion einzustellen, weil er sich von deren  
 Aussichtslosigkeit überzeugt habe. Dr. Sustersic habe  
 diese Erklärung mit der Bemerkung zur Kenntnis ge-  
 nommen, daß die Versöhnung nur deshalb unmöglich  
 sei, weil sie die Opposition nicht haben wolle. — Dr. Su-  
 stersic berichtete weiters über den Stand der südslavi-  
 schen Politik und begründete ausführlich seinen und des  
 Abg. Janklic Austritt aus dem Südslawischen Klub.  
 Schließlich besprach er die traurige Lage in der Partei,  
 die infolge innerer Zerwürfnisse und durch verschiedene  
 öffentliche Erscheinungen kompromittiert, ihre Aktion-  
 fähigkeit verloren habe. Er stellte den Antrag auf Auf-  
 lösung der Partei. — Abg. Piber erörterte die 27jäh-  
 rige aufopferungsvolle Tätigkeit des bisherigen Ob-  
 mannes Dr. Sustersic und drückte ihm den Dank des  
 Volkes aus, worauf dem Obmann Dr. Sustersic stür-

mische, minutenlang andauernde Ovationen bereitet  
 wurden. Dann wurden mit 62 Stimmen gegen die  
 Stimme des Abg. Stulj nachstehende Anträge angenom-  
 men: 1.) Der Austritt der Abg. Dr. Sustersic und Jan-  
 klic aus dem Südslawischen Klub (Antrag Dr. Pegan)  
 wird genehmigend zur Kenntnis genommen. 2.) Den  
 Abgeordneten Demsar, Gostinčar, Gladnik, Jarc, Rit-  
 ter von Pogačnik und Dr. Pogačnik wird das schärfste  
 Mißtrauen und der schärfste Tadel der Partei ausgespro-  
 chen (Antrag Dr. Lampe). 3.) Antrag des Parteiob-  
 mannes: Zum Zeichen des allerhöchsten Protestes ge-  
 gen das eigenmächtige, den Parteiführungen und Partei-  
 beschlüssen widersprechende Vorgehen der Mehrheit der  
 Abgeordneten der Slovenischen Volkspartei im Abge-  
 ordnetenhaus sowie gegen das allgemeine zerstückende  
 Vorgehen gewisser Parteelemente, das nur den Fein-  
 den des katholischen slovenischen Volkes zum Vorteile  
 gereichen kann, in weiterer Erwägung, daß die Partei  
 durch die verräterische Handlungsweise verschiedener  
 Mitglieder ihren einheitlichen Charakter eingebüßt und  
 die vertrauensvolle Mitwirkung im Rahmen der Par-  
 teiorganisation gänzlich unmöglich wurde, schließlich in  
 Erwägung, daß unter solchen Umständen der weitere  
 Bestand der Slovenischen Volkspartei unserer Nation  
 keine Vorteile mehr bietet, faßt das Exekutivkomitee fol-  
 gende Beschlüsse: a) Die Slovenische Volkspartei wird  
 mit heutigem Tage aufgelöst und ihre Gefinnungsge-  
 nossen werden aller Pflichten der Partei gegenüber ent-  
 bunden. b) Die Verantwortlichkeit hierfür trifft jene Ele-  
 mente, die die Spaltung eingeleitet, namentlich aber  
 jene Faktoren, die die Spaltung in der Partei dadurch  
 unterstützten, daß sie die zerstörenden Elemente auf-  
 mannterten und ihnen Vorschub leisteten, die Grundlagen  
 der Parteidisziplin zerstörten und sich über die Grund-  
 prinzipien der Partei hinwegsetzten. c) Der bisherige  
 Parteiobmann wird ermächtigt, wenn er es für not-  
 wendig findet, im ersten Jahre nach dem Friedens-  
 schlusse eine Versammlung der Vertrauensmänner der  
 Slovenischen Volkspartei einzuberufen und ihnen die  
 vorstehenden Beschlüsse zur nachträglichen Genehmigung  
 vorzulegen. Nach Ansicht des Exekutivkomitees aber ist  
 dies überflüssig, weil das Exekutivkomitee auf Grund  
 der Beschlüsse der Parteileitung vom 13. September  
 1917 mit genügenden Vollmachten für diese seine Be-  
 schlüsse ausgestattet ist. d) Alle schwebenden Parteein-  
 gelegenheiten hat der bisherige Obmann nach seinem  
 Ermessen zu ordnen. Ihm wird auch die Parteeinzeln  
 mit allem Inventar und mit der allfälligen sonstigen  
 Parteeinbe in Verwaltung übergeben und zu freier  
 Verfügung gestellt, damit er sie nach seinem eigenen  
 Ermessen zu gemeinnützigen Zwecken, namentlich zu  
 Gunsten irgend einer neuen politischen Organisation  
 verwende, die nach seinem Dafürhalten der bisherigen  
 Slovenischen Volkspartei am nächsten stünde. e) Die Be-  
 schlüsse werden in allen Laibacher Tageszeitungen ver-  
 öffentlicht. — Unmittelbar nach der Auflösung der Slo-  
 venischen Volkspartei traten die bäuerlichen Vertrau-  
 ensmänner zusammen und gründeten einhellig eine  
 Slovenische Bauernpartei. Obmann ist An-  
 ton Belec, Bürgermeister in St. Veit ob Laibach, Se-  
 kretär Karl Dermastia, Landtagsabgeordneter in  
 Laibach. Ihren Beitritt zur Slovenischen Bauernpartei  
 haben folgende Abgeordnete angemeldet: Dr. Sustersic,  
 Dr. Lampe, Dr. Zajec, Dr. Pegan, Jan-  
 klic und Piber. Sie wurden in die Partei aufge-  
 nommen.

— (Kranzablösung.) Die Beamten des Rechnungs-  
 departements der k. k. Landesregierung in Laibach haben  
 an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Regierungsrat  
 und ihren angesehenen Vorstand Herrn Josef Rodic  
 den Betrag von 22 K zu Gunsten des Krainischen Landes-  
 vereines des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisen-  
 fonds sowie für Kinderschutz und Jugendfürsorge ge-  
 spendet.

— (Für die Kinder-Heimstätten.) Zur Erinnerung  
 an die verstorbene Frau Zauber und die Herren Josef  
 Verbič und Ulrich Schmidt hat der Herr Spezialarzt  
 Dr. Josef Pogačnik den Betrag von 80 K gespendet.

— (Ablieferungszwang für Baumwollhemden.) Ge-  
 mäß § 2, letzter Absatz, der Ministerialverordnung vom  
 30. Oktober 1917, R. G. Bl. Nr. 118, sind Hemden mit  
 Phantasiestric (Pique-, Falten-, Seiden, mezerisierter  
 Brust) von der Ablieferungspflicht ausgenommen. Da  
 der Begriff der Hemden mit Faltenstrick, welche  
 unter diese Ausnahme fallen, eine verschiedene Aus-  
 legung erfahren hat, wird vom Handelsministerium aus-  
 drücklich festgelegt, daß Hemden mit Faltenstrick nur  
 dann nicht ablieferungspflichtig sind, wenn sie mit einem  
 Bruststück aus solchen Stoffen ausgestattet sind, die  
 eigens für diesen Zweck gewebt wurden. Demnach  
 müssen Hemden mit Bruststück, die lediglich im  
 Zuge der Näharbeit in Falten gelegt sind, abgeliefert  
 werden. Das Gleiche gilt von Nachthemden, und zwar  
 auch dann, wenn sie mit Borten verziert sind.

— (Die Stoffabgabe an Verbraucher.) Gemäß § 26  
 der Ministerialverordnung vom 21. September d. J., R.  
 G. Bl. Nr. 383, ist jeder, der bedarfsscheinpflichtige Ware  
 an Verbraucher abgibt, verpflichtet, die hierfür eingefor-  
 derten Bedarfsbescheinigungen mit seinem Namen oder  
 Firmenaufdruck zu versehen und zu Beginn jedes Monats  
 an die zuständige Landesbelleidungsstelle zur Überprüfung  
 abzuliefern. Im Interesse der Handels- und Gewerbe-  
 treibenden wird diese Bestimmung in Erinnerung ge-  
 bracht. Im Sinne des § 15 der zitierten Verordnung sind  
 vom Volksbelleidungsamte Höchstmätze bei der gewerb-  
 lichen Verarbeitung bedarfsscheinpflichtiger Stoffe zu Be-  
 leidungsstücken festgesetzt worden, die am 20. d. M. ver-  
 loutbart wurden. Bei Ausgäbe der Bedarfsbescheinigungen  
 auf Stoffe wird das Normalmaß, welches auf der Liste  
 schwarz umrandert ist, angenommen. Es ist aber zulässig,  
 sofern Stoffe in diesem Normalmaße nicht abgegeben  
 werden, eine Umrechnung auf andere Stoffbreiten vorzu-  
 sehen und das entsprechend höhere oder geringere Quan-  
 tum auszufolgen. Im Interesse der Kontrolle wird es  
 jedoch gelegen sein, eine derartige Umrechnung auf der  
 Bedarfsbescheinigung zu vermerken.

— (Wie beugen wir der Verkehrsnot im Frachten-  
 verkehr vor?) Die Eisenbahn hat zunächst den großen  
 Bedürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomo-  
 tiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Bau-  
 stoffen und Arbeitskräften, können daher den Bestellen  
 nicht voll genügen. Die Kohlenaufbringung ist we-  
 sentlich geringer als im Vorjahre. Der Frachten-  
 verkehr für bürgerliche Zwecke muß daher weitest-  
 gehend eingeschränkt werden. Jedermann muß  
 mithelfen, den Bahnweg zu entlasten. Jede nicht un-  
 bedingt erforderliche Sendung im Eisenbahnwege ist zu  
 vermeiden. Der bürgerliche Bedarf ist dort zu decken,  
 von wo er auf dem kürzesten Wege bezogen werden  
 kann. Das Fahren von Frachten auf Umwegen zur Ziel-  
 station — aus welchem Grunde immer — ist zu vermei-  
 den. Von einer Hin- und Herbefrachtung von Gütern,  
 d. i. einer Änderung des Ursprungsweges während des  
 Laufes des Gutes ist abzusehen. Bei Versendungen von  
 Massengütern sind Abraum und Ladegewicht bis zur  
 Tragfähigkeit des Wagens voll auszunützen. Die Emp-  
 fänger kleinerer Sendungen ein und derselben Ziel-  
 station mögen sich im Einvernehmen mit der Aufgabestation  
 zu Bezugsgemeinschaften zusammenschließen, um  
 die Wagenausnützung zu fördern. Empfänger und Ab-  
 sender haben im Einvernehmen zu arbeiten. Es dürfen  
 nur so viele Wagen zur Güterverladung verlangt wer-  
 den, als in der Beladefrist beladen werden können. Zu  
 der Empfangstation sollen nur so viele Wagen einlau-  
 fen, als der Empfänger rechtzeitig entladen kann. Es  
 muß die rascheste Beladung und Entladung und die  
 schleunigste Abfuhr der Güter, und zwar auch an Sonn-  
 und Feiertagen, durchgeführt werden, da sonst Störun-  
 gen in der Entladung eintreten, Wagenstauungen un-  
 vermeidlich werden und die notwendige Bewegungsmög-  
 lichkeit auf den Gleisen unterbunden wird. Die rascheste  
 Entladung und beschleunigte Abfuhr ist insbesondere bei  
 jenen Verpflegungsgütern durchzuführen, welche leicht dem  
 Verderben unterliegen und die Ernährungsmöglichkeit  
 der Bevölkerung einschränken.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 626 sind  
 folgende aus Krain stammende Heeresangehörige aus-  
 gewiesen: Lt. i. d. Ref. Rud Walter, 1stJnf. 25, 11,  
 verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 17: 1stJnf. For-  
 tina Jost, 1st., 1, Tit. Gej. Gaspersic Johann (1stJnf.  
 7, 1stJnf. 2), die 1stJnf. Geriol Johann, techn. 1stJnf.,  
 1stJnf. Gerony Jakob (1stJnf. 11. Armeekorps, 1. 1stJnf.,  
 1stJnf. Grifl Valentin, 1stJnf. 1, 1stJnf. Groznik Alois, 2,  
 1stJnf. Guidica Alois, techn. 1stJnf., verw.; 1stJnf. Jarc  
 Jakob, gest.; Feldw. Josef Stephan (1stJnf. 2, 1), 1stJnf.  
 Strnisa Stanislaus (1stJnf. 2, 1), gef.; — vom Feld-  
 haubitzregiment Nr. 28 als gestorben: 1stJnf. Božnar  
 Jakob, 1stJnf. Zima Josef; — vom Feldjäger-  
 bataillon Nr. 7 als verwundet: Ref. Patr. Bobregar  
 Johann, 1, die Jäg. Pogačar Franz, 2, Pogačnik Mar-  
 rian, 4, Tit. Gej. Polainer Martin, 1stJnf., 1stJnf. Prah  
 Michael, 1, Unt. Jäg. Presern Michael, 4; — vom Gebirgs-  
 schützenregiment Nr. 2: Gej. Bartlme Franz, 10,  
 Sch. Bizjan Josef, 5, verw.; die Sch. Drenik Michael,  
 5, Gribec Johann, 5, gest.; die Sch. Kovac Alois, 7,  
 Mojstrovic Anton, 5, verw.; vom Landsturminfanterie-  
 regiment Nr. 27: 1stJnf. Weischa Anton, 6, 1stJnf.,  
 verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 64: 1stJnf. Koll-  
 mann Johann, gest.; — vom Infanterieregiment 87:  
 1stJnf. Lapajner Johann, 6, gef.; — vom Infanterieregi-  
 ment Nr. 97, 5, als verwundet: die 1stJnf. Bajc Franz,  
 Bajc Johann; als gestorben: die 1stJnf. Kocjanic An-  
 ton, 1stJnf., Krašna Franz, 1stJnf., Lucic Ivo, 1stJnf., Tit.  
 Feldw. Marinsek Rudolf, 1stJnf., 1stJnf. Mikolic Anton;  
 — vom Schützenregiment Nr. 20: Gej. Rosman Va-  
 lentin, 1stJnf. 2, gef.; — vom Schützenregiment Nr. 26  
 als verwundet: die Sch. Pozar Franz (1stJnf. 3, 1stJnf.  
 201), Poš Anton, 3; — vom Landsturminfanterieregi-  
 ment Nr. 17: 1stJnf. Longar Anton (1stJnf. 1stJnf. 11,

4), gest.; — von der Traindivision Nr. 27: Trainfeld. Strah Johann, gest.

— (Fleischabgabe für Beamtenkategorien.) Die städtische Approvisionnement wird heute nachmittags in der Josefikirche an die Beamtenkategorien Fleisch in folgender Ordnung abgeben: erste Kategorie von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1—200, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 201—400, zweite und dritte Kategorie von 3 bis 3/4 4 Uhr und die vierte Kategorie von 3/4 bis 4 Uhr.

— (Fleischabgabe.) Parteien mit den roten und gelben Legitimationen A erhalten in der Josefikirche Fleisch heute nachmittags von 4 bis halb 5 Uhr.

— (Sauerkrautabgabe für Beamtenkategorien.) Die städtische Approvisionnement wird Montag den 26. d. M. beim Jafopie an der Römermauer Sauerkraut für Beamtenkategorien abgeben. Reihenfolge: Erste Kategorie von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—180, von 9 bis 10 Uhr Nr. 181 bis zum Ende, von 10 bis 11 Uhr zweite Kategorie, von 2 bis 3 Uhr nachmittags dritte Kategorie und von 3 bis 4 Uhr vierte Kategorie. Jede Person erhält ein Kilogramm, das Kilogramm zu 80 h.

— (Frische Rüben für Moste.) Parteien aus Moste mit den gelben Legitimationen erhalten Montag den 26. d. M. aus dem Mühlseisen Magazin an der Wiener Straße frische Rüben in folgender Ordnung: Parteien mit den Legitimationen C: von 8 bis 9 Uhr vormittags Nr. 1—160, von 9 bis 10 Uhr Nr. 161 bis 320, von 10 bis 11 Uhr Nr. 321 bis zum Ende; Parteien mit den gelben Legitimationen B kommen nachmittags an die Reihe, und zwar von 2 bis 3 Uhr Nr. 1 bis 150, von 3 bis 4 Uhr Nr. 151 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen zehn Kilogramm, das Kilogramm zu 10 h. Säde sind mitzubringen.

— (Ein neuer Kaffee-Ersatz.) In der letzten Zeit sind erfolgreiche Versuche angestellt worden, aus dem Spargelsamen Kaffee zu brennen. Die roten Samenkörner des Spargels, die in Gestalt, Größe und Farbe den Preiselbeeren gleichen, werden schwarz geröstet und haben schon unterkocht einen den Kaffeebohnen sehr ähnlichen Geschmack. Zerrieben und in der gleichen Weise wie Koffkaffee aufgegossen, sind sie diesem an Geschmack fast gleich. Der Spargelsamen hat außer für die Weiterzucht bisher keine Verwendung gefunden und der Samenertag des Spargels ist sehr groß.

— (Aus der Dörfel.) Herr Franz Judan, Pfarrer in St. Kreuz ob Apling, wurde am 21. d. M. auf die Pfarre Laufen installiert.

— (Fachinspektion für den Turnunterricht an Mittelschulen.) Wie wir erfahren, hat sich Seine Excellenz der Minister für Kultus und Unterricht bestimmt gefunden, den Direktor des Staatsgymnasiums in Marburg, Doktor Josef Tominiček, mit der Funktion eines Fachinspektors für den Turnunterricht an den Mittelschulen (einschließlich der Mädchenlyzeen) sowie an den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten in Tirol (an Anstalten mit italienischer Unterrichtssprache), in Krain, im Küstenlande und in Dalmatien für weitere drei Schuljahre, das ist pro 1917/18, 1918/19 und 1919/20, vom 1. Oktober 1917 angefangen bis Ende August 1920 zu betrauen.

— (Verleihung der Geldprämien aus dem Vermögen des bestandenen Gartenbauvereines.) Wie man uns mitteilt, hat der k. k. Landesschulrat für Krain in seiner Sitzung am 17. d. M. je eine der für das Kalenderjahr 1917 ausgeschriebenen, aus dem Vermögen des bestandenen Gartenbauvereines in Laibach errichteten Geldprämien für Volksschullehrer im Betrage von 72 K 16 h dem Oberlehrer Titus Grčar in Telče, dem Lehrer Valentin Clemente in Reul und dem Lehrer Konrad Barle in Mötting verliehen.

— (Verleihung von Geldprämien aus der Professor Franz Metelkofsch Stiftung pro 1917.) Wie man uns mitteilt, hat der k. k. Landesschulrat für Krain in seiner Sitzung am 17. d. M. je eine der für das Kalenderjahr 1917 ausgeschriebenen, vom gewesenen Professor Franz Metelko gestifteten Prämien für Landesschullehrer im Betrage von 80 K 41 h den Oberlehrern Franz Stefančič in Großschisch, Franz Mujar in Savenstein, Dominik Vric in Dobrova, Andreas Vilfan in St. Martin unter dem Großlahlenberge, Valentin Javrl in Bigaum und Franz Jagorc in Weißkirchen verliehen.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Stadtschulrat in Laibach hat an Stelle des krankheitshalber beurlaubten Oberlehrers Franz Crnagoj die definitive Lehrerin Amalia Slatner-Vičič mit der interimistischen Leitung der Volksschule am Karolinengrunde bei Laibach betraut.

— (Der Wiederaufbau von Görz und Grabiska.) Der ständige Ausschuss für den Wiederaufbau kriegszerstörter Orte in Südwest-Osterreich versendet eine Mitteilung, in

der es heißt: Durch die Befreiung der südwestlichen Landstriche Osterreichs vom Feind ist die Frage des Wiederaufbaues dieser Orte in den Vordergrund gerückt. Zum Schutz und zur Wahrung des Landschaftsbildes und der Kulturzeugen vergangener Zeiten sowie zum Zwecke, aus den Ruinen Besseres und Zweckdienlicheres entstehen zu lassen, hat sich bereits vor Jahresfrist aus den größten in Betracht kommenden Fach- und Künstlervereinigungen unter dem Vorsitze des Delegierten der Osterreichischen Ingenieur- und Architektenvereines Architekten Theiß ein ständiger Ausschuss gebildet. Dieser Ausschuss für den Wiederaufbau wird sich im Einbernehmen mit dem Görzer Landesauschusse mit der Beratung der neu zu schaffenden Bauordnung für Görz, deren Entwurf bereits vorliegt, und dem Generalregulierungsplan befassen.

— (Das Postamt Görz 1) wurde am 22. d. M. für bloße Brieftpost mit Ausschluß der Privatrefkommandation wieder eröffnet.

— (Unfälle.) Der 28 Jahre alte Holzarbeiter Josef Smajda wurde während der Arbeit in einem Walde bei Schleinitz von einem abgerutschten schweren Holzklotz getroffen und erlitt einen Bruch des rechten Beines. — In der Kohlengrube zu Sagor konnte der 20 Jahre alte Bergarbeiter Slapnik einem ihm entgegenfahrenden, mit Kohle beladenen Hunde nicht zeitgerecht ausweichen, wurde an die Wand gedrückt und erlitt schwere Quetschungen. — Die 55 Jahre alte Arbeiterin Maria Mavc aus Salloch wollte auf der Straße einer Gefangenenabteilung ausweichen, trat zur Seite und kam mit dem Fuße in eine im Straßengraben gelegene Drahtschlinge, wobei sie stürzte und den rechten Arm brach. — Der drei Jahre alte Wilhelm Burgar spielte in der elterlichen Wohnung in Untersiska, warf eine Schere von sich und traf seine zweieinhalb Jahre alte Schwester, wobei ihr die Oberlippe durchgeschlagen wurde. — Die zwölf Jahre alte Besitzerstochter Vittoria Pitonic aus Rakovec, Gemeinde Tolmein, spielte mit einer gefundenen Dynamitpatrone und drückte diese solange, bis sie explodierte, wobei dem Mädchen der Zeigefinger der rechten und drei Finger der linken Hand abgerissen wurden. — In St. Martin unter dem Großlahlenberge fand der elf Jahre alte Neuschlerssohn eine scharfe Militärpatrone, die er aus Neugierde anzündete und zur Explosion brachte. Seine Neugierde bezahlte der Knabe mit schweren Verletzungen am Unterleibe und an der rechten Hand.

— (Verschiedene Diebstähle.) Der Besitzerin Apollonia Strus in Ober-Pirnice wurde am 14. d. M. aus dem Stalle ein Schaf und dem Besitzer Franz Kastelic in Podgorica, Gemeinde Großlupp, ein Schwein sowie aus dem Hühnerstalle neun große Legehühner entwendet. — Einer Besitzerstochter vom Lande wurde in einem Geschäfte in der Bahnhofgasse, während sie mit dem Geschäftsinhaber sprach und Waren ansuchte, aus einem offenen Korbe eine Brieftasche mit 400 K gestohlen. — In Brundorf stieg ein unbekannter Dieb durch ein Fenster in die Wohnung der Zora Miklus und entwendete einen Sack mit 40 Kilogramm Mehl, dann Bohnen und Roggen im Werte von über 100 K.

Der hervorragende militärische Film „Die Niederlage der Italiener am Isonzo — Der Zusammenbruch der italienischen Front“ kommt heute Samstag, morgen Sonntag und Montag bei allen Vorstellungen im Kino Central zur Vorführung. Es ist dies das aktuellste Werk der Kinematographie, authentische Aufnahmen der bei der Offensive in Oberitalien im Dienst stehenden Truppen des k. und k. Kriegspressequartiers. Bilder von nie erreichter Wucht und Größe! Um auch der Jugend die Bewunderung dieses bedeutenden Dokumentes zu ermöglichen, finden besondere Jugendvorstellungen heute Samstag um 4 Uhr nachmittags, morgen Sonntag um halb 11 Uhr vormittags, um 3/2 und 3 Uhr nachmittags sowie Montag um halb 3 und 4 Uhr nachmittags statt. Die übrigen Vorstellungen zur gewöhnlichen Zeit.

Der neue Nordiskfilm „Das Haus am Abgrund“ mit Gunnar Tolnäs. Heute Samstag um halb 6, 7 und halb 9 Uhr und morgen Sonntag um halb 5, 6, halb 8 und 9 Uhr abends sieht man im Kino Central im Landestheater das fünfaktige Drama „Das Haus am Abgrund“, das dem großen nordischen Künstler Gunnar Tolnäs, der heute eine schon nicht mindere Popularität besitzt als Waldemar Pfilander, Gelegenheit gibt, in einer Charakterstudie sein mehr als alltägliches Können und seine fabelhafte mimische Kunst zu zeigen. Seine Leistung erfüllt das ganze Drama mit solch atemloser Spannung, daß der Zuschauer wie gebannt den Vorgängen folgt. Eröffnet werden diese Vorstellungen mit dem gewaltigen Kriegsfilm „Die Niederlage der Italiener am Isonzo — Der Zusammenbruch der italienischen Front“.

# Vom Vaterlande erhältst du sechs Prozent für die Kriegsanleihe, deinen Kindern erhältst du das Vaterland durch die Kriegsanleihe.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Osterreich-Ungarn.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 23. November. Amtlich wird verlautbart: 23. November:

#### Italienischer Kriegsschauplatz:

An der unteren Piave blieb die Lage unverändert. Zwischen Brenta und Piave verlaufen die Kämpfe günstig.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lösten erfolgreiche Vorstöße unserer Truppen auf Feindesseite zahlreiche mit größter Hestigkeit geführte Gegenangriffe aus, die zum Teil durch Feuer, zum Teil im Nahkampfe abgewehrt wurden. Die Italiener verloren mehrere Tausend Gefangene.

Vom östlichen Kriegsschauplatz ist nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

#### Das Abgeordnetenhaus

erledigte gestern die Verhandlung über die Ernährungsfragen, worauf Ministerpräsident Dr. Ritter v. Seidler in Beantwortung einer sozialdemokratischen Anfrage wegen des angeblichen russischen Angebotes eines Waffenstillstandes ausführte, daß er sich mit dem Minister des Äußern in telegraphische Verbindung gesetzt und von ihm folgende Mitteilung erhalten habe: Bis zur Stunde ist kein Waffenstillstandsangebot an der Ostfront erfolgt. Sollte ein solches ergehen, so wird die k. u. k. Regierung es sofort gemeinsam mit den Bundesgenossen einer wohlwollenden Prüfung unterziehen und annehmbare Vorschläge werden angenommen werden. Der Minister des Äußern fügte jedoch bei, daß die in Gärung befindlichen ungeklärten Verhältnisse im russischen Reiche noch nicht klar erkennen lassen, ob die Friedenspartei tatsächlich ihren Willen durchsetzen können. — Der Ministerpräsident beantwortete sodann die Anfragen der Abgeordneten Stanel und Genossen und der Abgeordneten Langenhan und Genossen in Angelegenheit der vom ungarischen Ministerpräsidenten kürzlich im ungarischen Abgeordnetenhaus abgegebenen Erklärungen. Hierauf verhandelte das Haus den Bericht des Wiederherstellungsausschusses in Angelegenheit des Aufbaues der zerstörten Kriegsgebiete, wobei auch der Minister für öffentliche Arbeiten, Dr. Ritter von Somann, das Wort ergriff. — Nächste Sitzung Dienstag.

### Deutsches Reich.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 23. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 23. November:

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Deeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern erreichte der Feuerkampf nur in den Nachmittagsstunden größere Stärke.

Auf dem Schlachtfelde südwestlich von Cambrai waren Moewres und Fontaine Brennpunkte des gestrigen Kampfes. Gegen Moewres und die westlich anschließenden Stellungen rannte der Gegner mehrfach vergeblich an. Kleinere Anfangserfolge wurden durch unsere Gegenstöße wettgemacht. In beiden Seiten von Fontaine und aus Fontaine heraus führte der Engländer starke Kräfte gegen unsere Linien vor. Es kam zu erbitterten Nahkämpfen, in denen der Feind unterlag. In angriffsfrohem Draufgehen warf ihn unsere Infanterie zurück und erstürmte das Dorf Fontaine. Der Wald von La Folie wurde vom Feinde gesäubert. Gegen Rumilly, Banteaux und Bendhuille gerichtete englische Angriffe

Aktienkapital: 170.000.000 Kronen. Beteiligungen gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Osterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, Präseorengasse Nr. 50, 1890 52-10

Reserven: 103.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belohnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskaufionen etc.

brachen verlustreich zusammen. Niederschlesische und polenische Truppen haben an dem erfolgreichen Ausgang der gefrigen Kämpfe besonderen Anteil. Während der Nacht blieb der Artilleriekampf nur in einzelnen Abschnitten des Gefechtsfeldes stark. Seit dem frühen Morgen sind am Südrande von Moewres neue Kämpfe im Gange.

**Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:**

Bei guter Sicht lebte das Feuer zwischen Baugailon und Craonne, in der Champagne und auf beiden Maas-Ufern auf.

**Östlicher Kriegsschauplatz und mazedonische Front:**

Keine größeren Kampfhandlungen.

**Italienische Front:**

Im Gebirge zwischen Piave und Brenta für uns günstig fortschreitende Kämpfe.

An der unteren Piave nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:  
von Ludendorff.

Berlin, 23. November. Das Wolff-Bureau meldet: 23. November, abends:

An der Schlachtfront südwestlich von Cambrai ist ein erneuter englischer Durchbruchversuch unter schwersten Verlusten für den Feind gescheitert.

Im Osten keine größeren Kampfhandlungen. Aus Italien nichts Neues.

**Der englische Durchbruchversuch gescheitert.**

Berlin, 22. November. Das Wolff-Bureau meldet: Der große Durchbruchversuch der Engländer auf Cambrai ist unter gewaltigen Verlusten gescheitert. Am ersten Tage, am 20. November, hofften sie, nach stärkster, aber kürzerer Artillerievorbereitung wie sonst, unter rücksichtslosem Masseneinsatz durch Überraschung hier den Durchbruch zu erzielen, der ihnen innerhalb des ganzen Jahres trotz der ungeheuren Niesenopfer in Flandern versagt blieb. An diesem Tage war ihnen nur der übliche, fast immer mit mathematischer Sicherheit eintretende Anfangserfolg beschieden. Am 21. d. setzten sie erneut mehr als sechs Infanteriedivisionen und drei Kavalleriedivisionen ein, um diesen Anfangsgewinn strategisch zu erweitern. Wiederum trieb der englische Führer frische hunderttausend Mann gegen unsere Stellungen vor. Um 11 Uhr vormittags begannen seine neuen Angriffe, die von überaus zahlreichen Tankgeschwadern unterstützt wurden. Unsere Artillerie und Maschinengewehre rissen immer wieder breite blutige Lücken in die feindlichen Angriffswellen, die nacheinander zu Boden sanken, jedoch aus starken Reserven stets rücksichtslos aufgefüllt wurden. Den so unter schweren Opfern langsam Boden gewinnenden Feind traf sodann der wichtige Gegenstoß unserer Infanterie. In erbittertem Ringen wurde der Feind auf Armeuz und Fontaine zurückgeworfen. Seine Tanks, von unseren Fliegerbomben und unserer Artillerie getroffen, krachten bestend zusammen und blieben auf der ganzen Front verstreut bewegungsunfähig liegen, während die Bedienung bei den Explosionen verkohlte. Die in voreiliger Hoffnung zahlreich angeführte Kavallerie wurde zum größten Teile in unserem Feuer vernichtet. Westlich Noyelle wurde eine englische Kavalleriebrigade gänzlich zusammengeschossen. Der englische Traum, hier einen strategischen Überraschungsdurchbruch erringen zu können, ist bereits nach zwei Tagen ebenso kläglich gescheitert wie die vielmonatigen Durchbruchversuche in Flandern. Vergeblich hat der Engländer bei Cambrai die Entscheidung gesucht und nur die Niesenopfer dieses Jahres um viele Tausende gesteigert.

Berlin, 23. November. Das Wolff-Bureau meldet: Der englische Durchbruchversuch in der Richtung Cambrai ist nach den üblichen ersten zur Regel gewordenen Anfangserfolgen trotz Einsatzes imgezählter frischer englischer Divisionen und trotz gruppenweiser Verwendung von mehreren hundert Tanks blutig gescheitert.

**Frankreich.**

**Neue Kriegskredite.**

Paris, 22. November. (Agence Havas.) Der Finanzminister unterbreitete dem Ministerrat eine Vorlage über die Eröffnung von Kriegskrediten für das erste Vierteljahr 1918, die sich auf 9263 Millionen Franken belaufen. Sieben sollen 8639 Millionen Franken ausschließlich für militärische Ausgaben verwendet werden.

**Rußland.**

**Ein widerpenstiger General.**

Wien, 23. November. Lenin hat an die Soldaten und Matrosen der russischen Armee einen telegraphischen Auftrag gerichtet, in welchem er ihnen mitteilt,

der Rat der Volkskommissäre habe dem russischen Oberkommandierenden Duhonjin am 20. November den Befehl erteilt, allen Kriegführenden einen Waffenstillstand vorzuschlagen. Der Oberkommandierende Duhonjin, dem diese Depesche am 21. November nachts zugekommen sei, habe darauf bis zum Abend des genannten Tages nicht geantwortet, worauf Lenin im Auftrage des Rates der Volkskommissäre von Duhonjin Aufklärung verlangt habe. Da dieser ausweichend geantwortet habe, sei ihm befohlen worden, die Verhandlungen wegen des Waffenstillstandes unverzüglich aufzunehmen, worauf er sich kategorisch geweigert habe, sich diesem Auftrag zu unterziehen. Der Rat der Volkskommissäre habe hierauf Duhonjin seines Postens als Oberkommandierenden für entbunden erklärt und Krylenko zum Oberkommandierenden ernannt. Es hat den Anschein, als ob Duhonjin sich weigern würde, das Oberkommando an Krylenko abzugeben.

**Ein Ultimatum Trockijs an die Entente.**

Stockholm, 22. November. „Volja Naroda“ meldet: Trockij hat den Alliierten ein Ultimatum gestellt und sie aufgefordert, ihre Kriegsziele zu revidieren. Er verlangt Antwort bis zum 23. d. M. Er werde sonst einen Sonderfrieden mit den Zentralmächten schließen und, wenn der Krieg fort dauern sollte, Rußland neutral erklären.

**Die Staatsgewalt bei den Sowjets.**

Amsterdam, 22. November. Das Neuter-Bureau meldet aus Petersburg: Lenin hat eine Proklamation erlassen, in der er erklärt, daß die gesamte Staatsgewalt in die Hände der Sowjets übergegangen ist, und die Bauernräte auffordert, in ihren Distrikten die Macht an sich zu nehmen.

**Verschiedene Nachrichten.**

Amsterdam, 23. November. (Neuter-Bureau.) Trockij hat an die Vertreter der Entente ein Schreiben gerichtet, in dem er sie von der Bildung der neuen Regierung der russischen Republik in Kenntnis setzt. Er ersucht die Botschafter und die Gesandten, die Vorschläge für einen Waffenstillstand und einen demokratischen Frieden, wie sie durch den allrussischen Kongreß der Sowjets gebildet wurden, als formelle Vorschläge des sofortigen Waffenstillstandes auf allen Fronten und der unmittelbaren Eröffnung der Friedensverhandlungen zur Kenntnis zu nehmen. Er erklärt, daß diese Vorschläge gleichzeitig an alle kriegführenden Völker und Regierungen gerichtet worden seien. — Der Kongreß der Bauernvertreter beschloß, seinen Sitz nach Mohilev zu verlegen, da er eine Einmischung der Maximalisten befürchtet und den Soldaten an der Front Gelegenheit geben will, am Kriege teilzunehmen. — Marineminister Verderewskij ist zurückgetreten. — Trockij teilt mit, daß die in seinem Besitze befindliche geheime diplomatische Korrespondenz sofort veröffentlicht werden soll.

**Griechenland:**

**Zunahme der Hungersnot.**

Amsterdam, 22. November. „Allgemeines Handelsblatt“ gibt eine Meldung der „Daily Mail“ aus Athen wieder, wonach die wirtschaftliche Lage Griechenlands kritisch sei und die Hungersnot zunehme. Das durch Entbehrungen verbitterte Volk neige immer mehr der königstreuen Partei zu. Ein Funke würde ausreichen, um das Pulverfaß zur Explosion zu bringen.

**Die Vereinigten Staaten von Amerika.**

**Bevorstehende Kriegserklärung an die Verbündeten Deutschlands.**

Wien, 23. November. Aus Newhork eingelangte Nachrichten versichern, Präsident Wilson werde in der Dezembersession vom Kongreß die Kriegserklärung an alle Verbündeten Deutschlands verlangen. Es stehe heute schon fest, daß eine große Mehrheit des Kongresses diesem Verlangen entsprechen werde.

**Habt acht!  
Mit Schwert und Gold  
nur wird's gemacht.**

**Theater, Kunst und Literatur.**

**Das Konzert der „Glasbena Matica“.**

(Schluß.)

Von den zur Urdarbietung gelangten fünf Liedern von Lajovic sind zwei, das „Lied der jungen Heye“ und

das „Lied der Strandmaid“, vorwiegend deskriptiver Natur, indem im ersteren nächtlicher Ritt auf jagendem Roß und an Kind und Heim gemahnendes Gellengel, im letzteren der Wogengang der Meeresflut und die Macht des Seewindes Tongausmalung finden. Weil Frä. Dana Kobl er im „Lied der Strandmaid“ ihrem Klavierpart dank der vorwaltenden Tieftöne gehörige Geltung im Wettkampf mit den Singstimmen verschaffen konnte und sich der Chor der Sängerinnen im allgemeinen wader hielt, blieb das Lied nicht ohne Eindruck, wiewohl sein Gehalt bei weitem nicht ausgeschöpft wurde. Dank seiner tonmalerischen Thematik fand auch das chorteknisch schwierige Hextenlied Antwort, insofern eben die gestern gefennzeichnete Darbietung ein Erfassen möglich machte. Das gefühlstiefe Lied „Ne povem vam, zataj . . .“ des Mädchens, das im Leuz mit beklemmendem Herzen durch die Lu streift und keine Blume mehr erticht, wie sie es vordem getan, und keinen Kranz mehr windet, weil ihr Geliebter weiß Gott wo weilt, die Komposition, die in ihrer innigen Tonsprache des dahinbrütenden heißen Sehnsüßes für Lajovic' Art der musikalischen Äußerung besonders bezeichnend ist, blieb ohne Wirkung. Das Massenaufgebot der Sängerinnen hatte durch Auseinanderfallen der Stimmen alle Plastik im Vortrag zunichte gemacht und durch Überklang die Untermauerung des Klavierparts außer Mitwirkung gesetzt. Das gleiche Gescheh widerfuhr dem Liede „Prstan moj, ljubezni zna“, worin ein Mädchen an das Beschauen seines Ringleins Betrachtungen anknüpft, ohne sich sonderlichen Emotionen hinzugeben, und das in grazioser Adagio geschriebene Lied „Na mlade rožice pero“, worin ein Mädchen in thematisch schönem Geplauder von ihrem Burtschen schwärmt, der ihr auf dem Blatte einer jungen Rose sein Herzensglück vorgepiffen und ihr sodann sein glühendes Empfinden durch herzhafteste Küsse mitgeteilt hatte. Wie sonst hat Lajovic auch diesen seinen Tondichtungen ungemein ansprechende Themen von Geschmack unterlegt und sie großzügig in durchaus modernem Geiste behandelt. Schwierigkeiten, die für die Darbietenden aus seiner Art der kontrapunktlichen Verarbeitung erwachsen, hat Lajovic in diesen Schöpfungen ebenso wenig umgangen wie sonst. Vornehmlich in diesem Umfange dürfte der Grund dazu liegen, weshalb seine Kompositionen dormalen den Weg in die breitere Öffentlichkeit nicht in dem Maße nehmen, wie es geschähe, wenn sie in der Faktur simpler und daher leichter wiederzugeben wären.

Frä. Delica Bučar betätigte in der Harfen-Stunde von Vizit und in den beiden zum Schluß des Abends vortragenen Chopin-Stücken („Nocturno“ und „Der Sturm“) treffliches Können. Ihr gar nicht feministisches Klavierspiel hat fülligen Ton bei wirkungsvoller Gefühlsdynamik, verausgabte sich jedoch mitunter, wie dies besonders gelegentlich der Reprise von vorgestern hervortrat, im rein Klanglichen, ohne das Thema gehörig herauszuarbeiten.

Frä. Cyrilla Medved holt sich mit dem Liede von der bestridenden Zigeunerin Marija von Dr. Benjamin Spavic warmen und anhaltenden Beifall und raubte sich zu einer Wiederholung entschließen. Sie sang mit Hingabe und tiefem Gefühl, so gänzlich anders, als gelegentlich ihres Erstauftretens im Landestheater, und erzielte tiefe dramatische Wirkung. Schade nur, daß sich ihr Stimmaufgebot in den Grenzen eines Mezzo voce hält. Die offenbar begabte Sängerin geht hiedurch eines mächtigen Wirkungsfaktors verlustig. Ihr ausdrucksfähiger Vortrag, den eine ganz ungewöhnlich klare Aussprache aufs günstigste unterstützt, könnte viel tiefere Wirkungen erzielen, wenn sich die angenehme Stimme voller und saftiger gäbe. Die übrigen von Frä. Medved vortragenen Lieder sowie die Arien aus den Opern „Mignon“ und „Carmen“ hörten sich gut an, doch blieb ihnen aus den berührten Gründen ein tieferer Erfolg verjagt. Besonders der Seguidilla fehlte es an Feuer und bestechender Farbigeit.

Der Männerchor brachte in den Abend die Stimmung, die wir bei den Matice-Konzerten gewohnt sind. Adamic' frisches und heiteres Lied („Basovalec“) vom Dorfburtschen, der erst im Morgengrauen vom Steldichein heimkehrt und Vater und Mutter in launigem Übermut einen blauen Dunst vormachen möchte, schlug durch seine gänzlich volkstümliche Singweise sofort ein und mußte wiederholt werden. Schwabs „Bečer na morju“, eine vorzüglich geratene Tonzumalung der reizvollen Besonderheiten eines Abends am Gestade des weiten Ozeans, gefiel ganz außerordentlich. Originell ist der Einfall, auch die Aufschrift der Komposition zu vertonen und vom Chor singen zu lassen. Hier trifft es sich dank der Schwabschen Intention prächtig und der vertonte Titel wirkt wie eine in sicheren Konturen orientierende Duvertüre zu einem Gemälde, woran sich organisch eine Empfindungsmeditation knüpft.

Die darauf vom gemischten Chor vortragenen und von Frä. Kobl er meisterlich am Klavier begleiteten Lieder von Adamic, Premrl und Schwab zeitigten Er-

folg auf Erfolg. Adamič bestach durch seine ferngefundenen vollstimmlichen Weisen in konzertmäßiger Faktur, Premrl zündete durch ein strophisches Toastlied mit vulgärem Motiv, Schwab nahm die Zuhörererschaft durch einen weisevollen Choral gefangen. — Adamič' „Fantur“ ließ die Leiden einer Maid mitleiden, die mit ihrem Herzblut dem fern weilenden Geliebten einen Brief schreibt; desselben Komponisten Sehnsuchtsseufzer eines Burschen „Ko bi rofica bila . . .“ wirkte durch die Getragenheit der schmerzlichen Empfindung. In Schwab's prächtigem Choral „Ave Maria!“ tat sich die Chorsängerin Fr. Mila Počivalnik durch gefühlswarmen Mezzosopran-Vortrag des führenden Themas hervor, das vom gemischten Chor die Strophen hindurch begleitet, dann aber nach Art der Bittgesänge aufgegriffen und mitgefungen wird. Das packende Werk mußte wiederholt werden. Premrl's „Zdravica“, eine Vertonung des gleichnamigen Trinkspruches von Preseren, zündete wohl mehr durch den Text und durch den frischen Vor-

trag als durch die musikalischen Werte. Es mußte bei der Urdarbietung einmal, bei der Reprise gar zweimal gesungen werden. Desselben Komponisten „Log za log se triva“ ist zu akademisch, als daß es allgemeines Interesse wachzurufen vermöchte. Adamič' Lied „Ptičla“, das die Chorvorträge abschloß, verwertet in der geschicktesten Weise ein weißkrainisches Motiv und läßt in geteilten Rollen ein Mädchen und ein Vöglein launig über die Abwechslung in der Liebchaft rechten. Es gefiel sehr gut und vermittelte heitere Stimmung.

Im großen ganzen gebrach es dem Konzerte, dem neben einer überaus zahlreichen Zuhörererschaft u. a. Herr Hofrat Ritter von Lažan in Vertretung des Herrn Landespräsidenten beiwohnte, einer gewissen Ausgeglichenheit in Darbietung und Erfolg, wie sie sonst bei den Veranstaltungen der „Glasbena Matice“ üblich ist, nicht jedoch an recht schätzbaren Einzelerfolgen.

Fr. R.

— (Kaiser-Franz-Joseph-Jubiläumstheater.) „Familie Schmel“, Schwank von G. Stadelburg. — Das Stück ist schon alt und uns noch vor Jahren in guter Erinnerung. Nun finden wir es „neu einstudiert“, allerdings nicht immer gut einstudiert. Viele Textstellen waren ungenau, Stichworte wurden doppelt oder gar nicht gebracht und Mißverständnisse kamen vor. Wie z. B. jemand, den man eben durch das Fenster auf der Straße gehen sieht, in demselben Augenblicke an der Tür läuten kann, ist uns unerfindlich. Allgemein war auch der Ton zu laut; es gab gelegentlich ein wahres Überschreien. Sonst waren einzelne Leistungen recht erfreulich. Herr Alexander z. B. fand für den verfolgten Kalltenbach den rechten humorvollen Ton und die Gewandtheit der Darstellung. Maske und Spiel vereinigten sich gut zur abgerundeten Wirkung. Darin folgte er durch den etwas zu unbeholfenen Kanzleirat Weigel (Herrn Gardtmuth) und Dr. Stißling (Herrn Heinz) unterstützt werden; dieser war etwas zappelig, stimmte aber im Tone gut zusammen. Die Hauptrolle des Zawobil hatte Herr Sichra in feiner Hand. Maske und Bewegungen waren von drastischer Wirkung, die Zungenfertigkeit groß, allerdings manchmal etwas zu arg und deshalb nicht recht verständlich. Auch schien die Mundart nicht immer ganz sicher und selbstverständlich. Es war im ganzen eine schöne Leistung mit starker Wirkung; an Dr. Throll in dieser Rolle durfte man freilich nicht denken. Herzzerrend war Haltung und echter Wiener Dialekt bei dem Baumann des Herrn Hans Steiner. Weniger glücklich waren die weiblichen Rollen besetzt. Die Damen Korn und Wolf stellten die farblosen Typen auch entsprechend dar, ebenso Fr. Sarolta den Dudenbadfisch. Fr. Börken fühlte sich in der Rolle der Hedwig sehr wenig heimisch und fiel durch gänzlichen Mangel von Mundart aus dem Zusammenhang. — Das Haus war gut, aber aus naheliegenden Gründen nicht so gut wie sonst besucht.

Dr. Zauer.

— (Die Kunstausstellung im Pavillon Jakopič) bleibt nur noch morgen geöffnet.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

### Kundmachung.

Der Zinsfuß für die Einlagen aller Sparabteilungen beträgt **ab 1. Jänner 1918**

# 4 %.

Die Sparkasse bezahlt die Rentensteuer samt dem Kriegszuschlage.

Laibach, den 24. November 1917.

**Direktion der Krainischen Sparkasse.**

### Naznanilo.

Obrestna mera za vloge vseh hranilnih oddelkov znaša **od 1. januarja 1918. leta dalje**

# 4 %.

Hranilnica plača rentni davek z vojno doklado.

V Ljubljani, dne 24. listopada 1917.

3200

**Ravnateljstvo Kranjske hranilnice.**



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter 162 Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 52-46

Eine weibliche **Hilfskraft**

versiert in der Buchhaltung, bilanzfähig

= findet Aufnahme. =

Adresse in der Adm. d. Zeitung. 3194 2-1

Ein vorzügliches **Klavier**

(Salonstutzflügel) **ist zu verkaufen.**

Adresse in der Adm. d. Zeitung. 3199 3-1

**Englisch und Französisch**

unterrichtet einzeln und gruppenweise nach bewährter Methode staatl. geprüfte Lehrerin beider Sprachen, die sich mehrere Jahre in 2376 London und Paris aufgehalten hat.

**O. M. Nadeniczek,** Lehrerin an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt und Gerichtsdolmetsch für die englische und französische Sprache, **Laibach, Dalmatinova ulica Nr. 10.**

Suche **ein Zimmer**

mit elektrischem Licht am liebsten bei einer Familie, wo ich in Latein, im Französischen und in anderen Mittelschulgegenständen Unterricht erteilen könnte. Off. an die Adm. d. Blattes unter „Jurist“.

Ein seriöser **Vertreter** 3188

**Vertreter**

bei der einschlägigen Kundenschaft bestens eingeführt,

**wird gesucht.**

**Grats Nährmittelfabrik** G. m. b. H. Wien, III., Steingasse Nr. 5.

— Soeben erschienen! —

**Der Kriegskamerad 1918**

Kalender für Österreich-Ungarns Wehrmacht.

18. Jahrg. 2 Mit vielen Abbildungen und einer farbigen Kunstbeilage.

K 1-65.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von K 1-90 portofreie Zusendung.

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung, Laibach.

Soeben erschienen! Soeben erschienen!

**Prochaska's Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn 1917** 1372. 21

84. Auflage. Mit Ergänzungskarten:

K. u. k. Heeresbahnen im nördlichen und südlichen Okkupationsgebiet und mit Angabe der zum abgekürzten Ausgabeverfahren ermächtigten Zollämter.

==== Preis K 3.—, mit Postzusendung K 3-20. ====

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Laibach.**

# Amtsblatt.

3163 3-3 3. 32.849.

## Auandmachung.

Bei der zur Feier der 40jährigen ruhmreichen Regierung Seiner Majestät errichteten Kaiser Franz Josef-Stiftung für arme Waisen des Adelsberger Bezirkes kommen für das Jahr 1917 acht Plätze mit je 60 K zur Ausschreibung.

Zum Genuße dieser Stiftung sind vor allem berufen minderjährige Waisen, deren Väter als Soldaten entweder vor dem Feinde gefallen oder infolge der Kriegsstrapazen gestorben sind, weiters Soldatenwaisen, deren Väter im Heeresdienste gestorben sind und endlich Waisen, deren Väter im Bezirke Adelsberg heimatsberechtigt gewesen sind.

Volljährige Waisen werden minderjährigen Waisen in dem Falle gänzlicher Mittellosigkeit und nachgewiesener Erwerbsunfähigkeit gleich gehalten.

Die nach den vorstehenden Andeutungen instruierten Gesuche um einen Stipendplatz sind bis zum **15. Dezember 1917**

bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg zu überreichen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 17. November 1917.

St. 32.849.

## Razglas.

Pri cesar Fran Josipovi ustanovi, ustanovljeni ob praznovanju štiridesetletnice slavnega vladanja Njegovega Veličanstva, za uboge sirote postojnskega okraja je s tem za leto 1917. razpisanih osem mest z darili po 60 K.

Pravico do užitka teh daril imajo v prvi vrsti mladoletne sirote bivših vojakov, ki so padli v vojni ali umrli na posledicah vojnih naporov, potem sirote takih vojakov, ki so umrli v vojaški službi in slednjič sirote roditeljev, ki so imeli domovinsko pravico v postojnskem okraju.

Mladoletnim sirotam je kot jednake pristevati polnoletne sirote, ako so te popolnoma nepreskrbljene in očividno nezmožne sebe preživljati.

Prošnje, katerim je po teh opombah pri-dejati potrebne priloge, se morajo vložiti do

15. decembra 1917. leta

pri c. kr. okrajnem glavarstvu v Postojni.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 17. novembra 1917.

## Mineralsammlungen

eine mit 60 Stück in Nußgröße, die andere mit 90 Stück in Apfelgröße, mit Benennung und Fundortbezeichnung, zumeist Kärnten und Steiermark (Erzberg), dann 3185

## ein Winterrock

braun, mit schönem Schafwollfutter, letzteren am liebsten gegen Eintausch von Fett, Eiern, Mehl oder Kartoffeln

billigst abzugeben:

Slomšekgasse Nr. 14, I. Stock.



Telephon 46.208.

Telephon 46.208.

# ARTIKA, pikfeines Klebemittel

alkalifrei, als Ersatz für Gummiarabikum und Dextrin

2349 12

gebrauchsfertiger, in dünner Schichte aufgetragen, fast farblos, rasch trocknender Klebstoff von vorzüglicher Klebkraft, für die gesamte Kartonnageindustrie zum Auftragen von Etiketten auf Papier, Leder, Glas und Blech ganz besonders geeignet, liefert prompt in Gefäßen zu 5 kg, 12 1/2 kg und 50 kg, in Fässern zirka 250 kg ab Fabrik exklusive Emballage.

Ceh & Blitz, Wien, XX/2, Dresdnerstraße Nr. 82.

## Wir liefern:

3143 20-3

- Farbbänder für sämtliche Schreibmaschinensysteme
- Karbonpapier (Kohlepapier) in allen Farben
- Kartothek (Kartensystem) und Vertikalregistratur (Möbel und Mappen)
- Vervielfältigungsapparate und Zubehör (Wachspapier und Farbe)

Remington-Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H. Wien I., Franz-Josefs-Kai 15 und 17.

## Tee „RUBIKAN“ Tee

ges. geschützt

3189 1

- Ein Paket = 100 Karton Nr. 1 K 40.-
- " " = 100 " " 2 K 80.-
- " " = 100 " " 3 K 160.-

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Großhändler Rabatt! Vertreter gesucht!

Lang & Comp. „Rubikan“ Teevertrieb, Osijek, Slavonien. Telegramme: Langcomp.

# IX. k. k. österr. Klassenlotterie

Bei unserer Geschäftsstelle gekaufte Lose wurden gezogen:

**K 300.000 HAUPTTREFFER Nr. 10.202, 16. Oktober 1915**

1/1	K 40	„ 100.000	„ 88.805, 11. „ 1917
		„ 60.000	„ 60.606
		„ 30.000	„ 68.435
		„ 10.000	„ 7.788, 130.169
		„ 5.000	„ 68.425

und viele Treffer zu K 2000.-, 1000.-, 800.-, 400.-

An Gewinnen haben wir ausbezahlt:

**K 1,399.600.-**

Nächste Ziehung findet am 12. und 13. Dezember l. J. statt

Zur Verlosung kommen 3200 Gewinne per K 421.000.-

Lose für diese Klasse empfiehlt die

## Laibacher Kreditbank in Laibach

als Geschäftsstelle der K. k. österr. Klassenlotterie

3191

und deren

Filialen in Triest, Cilli, Klagenfurt, Spalato und Görz (dz. Laibach).

Spielpläne und Auskünfte gratis

Gewinne werden sofort und ohne Abzug ausbezahlt

1/2 K 20

1/8 K 5

# Kriegsinvaliden jeden Standes

(redewandte bevorzugt), ferner gewesenen Geschäftsleuten und Verkäufern sowie **redewandten Herren und Damen** überhaupt, gleichviel ob in Stadt oder Marktflücken wohnhaft, ist Gelegenheit geboten, durch Reisetätigkeit oder durch Werben bei ihren Bekannten 1000 bis 2000 Kronen monatlich zu verdienen. Ausführliche Zuschriften, eventuell mit Photographie, sind unter „**Leichte Beschäftigung 10389**“ an **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2**, zu richten. 3187

3157 Ich bin mit der Placierung einiger hundert 3-2

## AKTIEN

eines erstklassigen Bergwerksunternehmens mit sehr bedeutenden Gewinnaussichten betraut. **Kapitalisten**, die für eine äußerst günstige Kapitalsanlage Interesse haben, erhalten ausführliche Auskunft. Anfragen von nur seriösen Reflektanten erbeten an die Annoncen-Exped. **E. László, Wien, I., Wollzeile 6, für Sigismund.**

# Kaufe Chemikalien und Gewürze

in allen (auch kleinen) Quantitäten

Schellack Orange . . . . .	per Kilo K 80-	Zeresin, gelb . . . . .	per Kilo K 7-
Gummi arab. . . . .	» » » 30-	Pfeffer, ganz, schwarz . . . . .	» » » 100-
Kampfer in Stücken . . . . .	» » » 70-	Pfeffer, ganz, weiß . . . . .	» » » 100-
Schwefel . . . . .	» » » 24-	Piment, ganz . . . . .	» » » 45-
Salmiak in Stücken . . . . .	» » » 18-	Zimmet, ganz . . . . .	» » » 42-
Paraffin, weiß . . . . .	» » » 7-	Ingwer . . . . .	» » » 40-
Paraffin, gelb . . . . .	» » » 6-	Kümmel, holländisch . . . . .	» » » 45-
Zeresin, weiß . . . . .	» » » 8-	Gewürznelken . . . . .	» » » 54-

**Georg Faludi, Budapest, V., Lipót körút 12.**

Telegramm-Adresse: Indicator Budapest. 3081 8

# Pflanzenleim „Silesia“

flüssig, zum sofortigen Gebrauch für Bahn und Postämter, Behörden und Industrien. Preis per hundert Kilogramm 180 Kronen ab Lager Graz. Postkolli brutto 5 kg K 10.80 franko Emballage und franko jeder Poststation, ohne Haftung für Manko.

Großvertriebsstelle Industrie und Versandwerk „Urax“, Graz, Strauchergasse 15.

Bestellungen nimmt entgegen:

**J. Omersa, Laibach, Wiener Straße 6/I.**

als Generalvertreter für Krain. 3170 3-2

Zu sprechen bis 9 Uhr vormittags und zwischen 12 und 2 Uhr nachmittags.

# Klebestoff Pflanzenleim „SILESIA“

flüssig, zum sofortigen Gebrauch für **Post- und Bahnämter, Behörden und Industrien.**

In abgefüllten Gebinden unter 100 kg per kg K 1.50, unter 50 kg per kg K 1.80. Emballagen und Zustellungen werden separat berechnet.

Postversand: franko Emballage und Porto in Blechkannen zu K 4.50 bis 5 Kilogramm (ohne) Haftung für Manko K 10.80.

Für Waggonbezug Spezialpreise. Alle Offerte freibleibend.

Großvertriebsstelle:

**Industrie- und Versandwerk „Urax“, Graz,**

**Strauchergasse 15. — Telephon 2565. 3033 8**

# „WIENER GROG“

bester Tee-Ersatz flüssig,

wohlschmeckend! billig!

Generalvertretung: **IGNAZ FEHÉR,**

Wien, XVIII., Gersthoferstraße 164. 3186 2-1

# Lasten-Automobile!

nicht unter 2 Tonnen Nutzlast, auch in defektem Zustande, werden gegen bar

**gekauft.**

Offerten an **J. Schmidt, Wien, XVII., Dieboldplatz 3/30.** 3104 2-2

Kleinholzmöbel - Brennstätte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

# Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftmaler

» Hrgiška ulica 6 »

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

2267 52-14

**Olfarben-, Lack- und Firnishandlung**

» Miklošičeva cesta 4 »

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolinum - Leim

Künstlerfarben - Malerleinwand

Bronzen - Beizen

# Zeichnet VII. österreichische Kriegsanleihe!

I. steuerfreie 5 1/2 % amortisable Staatsanleihe à 92.—,

abzüglich eine einmonatliche Zinsenbonifikation, demnach à 91.54

2966 7

II. steuerfreie 5 1/2 % am 1. August 1926 rückzahlbare Staatsschatzscheine à 94.—

Die Anmeldungen nimmt zu den Originalbedingungen entgegen die offizielle Subskriptionsstelle

# Krainische Landesbank in Laibach.

# Siebenschläferfalle

kauft zu höchsten Preisen  
**D. KÖLNER**  
 Fell- und Rohwaren-Großhandlung  
 3168 in Leipzig, Brühl 47. 6-1  
 Zusendungen in 5 Kilo-Paketen werden per Post erbeten, wofür der Betrag sofort nach Empfang per Post eingesandt wird.

# Haus

wird  
**zu kaufen gesucht.**  
 Anträge unter „Familienheim 30“  
 an die Administration dieser Zeitung.

# Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle  
 für Drogen, Chemikalien, Kräuter,  
 Wurzerln usw., auch nach Kneipp,  
 Mund- und Zahnreinigungsmittel,  
 Lebertran, Nähr- und Einstreupulver  
 für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie  
 überhaupt alle Toiletteartikel,  
 photographische Apparate u. Utensilien,  
 Verbandstoffe jeder Art, Desinfektionsmittel,  
 Parkettwische usw.  
 Großes Lager von feinstem Tee,  
 Rum, Kognak. 338 52-46  
 Lager von frischen Mineralwässern  
 und Badesalzen.  
 Behördlich konz. Giftverschleiß.  
**Drogerie Anton Kanc**  
 Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

# Korke

gebrauchte und neue aller Art  
**kauft** 3124 6-4  
 zu höchsten Tagespreisen  
 R. Kohn, Prag, Karolinenthal 496.

# Neues Landhaus

mit Park und Garten in Veldes, Oberkrain, nächst dem  
 Kurhaus, mit 12 Zimmern, 2 Etagen, beste Lage, an die  
 Straßenkreuzung grenzend,  
**billig zu verkaufen.** 3121 3-3

# KORKE

gebrauchte, jedoch nicht gebrochene Flaschen- und Faß-Korke K 23—, neue  
 Flaschenkorke K 45—, neue Faß-Korke K 40— per Kilogramm, Champagner-  
 Korke, jedoch nicht Kunstkorke per Stück 90 Heller im November dieses Jahres über-  
 nimmt per Postnachnahme, vorherige Anfrage nicht nötig, Postspesen bezahle ich. Empfehle  
 rasche Ablieferung. Gebrauchte Säcke und Jutte-Emballage werden zu den besten  
 Tagespreisen gekauft. Firma **J. REISNER, Graz, Annenstraße 28.** Telephon 1458.

Der Stolz der Hausfrau **Bester Ersatz für** Die Freude der Büglerin

# Wäsche-Stärke „DANIA“



Es schont die Wäsche 3055 3-3  
 Wirkt selbständig  
 Es löst sich im Wasser restlos auf  
 Von der k. k. landw.-chem. Versuchstation und vom Allg.  
 österr. Apotheker-Verein in Wien untersucht:  
**Für die Wäsche garantiert vollkommen un-  
 schädlich.**  
 Wort- u. Bildmarke gesetzlich geschützt.  
 Eigenschaft: „DANIA“ vereinigt in sich alle Eigenschaften der Original-, wie:  
 Weizen-, Reis-, Gersten-, Kartoffel-, Koch- oder Rohstärke und kann für  
 alle industriellen und häuslichen Zwecke gleich gut verwendet werden.  
 Die mit „DANIA“ bearbeiteten Wäschestücke, Stoffe oder sonstigen Gegenstände werden  
 in keiner Weise angegriffen und ist „DANIA“ vollkommen unschädlich.  
 Unentbehrlich für jeden Haushalt, Krankenhäuser, Klöster, Wäschereien, Industrielle etc. etc.  
 Zu haben in allen Drogerien, Spezereiwarenhandlungen, Parfümerien u. einschl. Geschäften.  
 Erhältlich in Originalpaketen samt genauer Gebrauchsanweisung zu 80 Heller und K 1-50.  
 Für einzelne Städte und Orte der Monarchie werden an solvente Kaufleute Alleinver-  
 käufe vergeben, um den Kettenhandel auszuschließen. Wiederverkäufer erhalten wirk-  
 same Reklame und hohen Rabatt. Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an:  
**„DANIA“-Zentrale: Wien, II., Praterstraße 50.** Telephon 40273

**Stampiglien**  
 jeder Art,  
 für Remter, Vereine,  
 Kaufleute etc.  
**Anton Černe**  
 Graveur und Kautschuk-  
 stempelerzeuger.  
 Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kastner).  
 337 52-47

**Tausche**  
 feinen ungebrannten  
**Bohnenkaffee**  
 gegen  
**Erdäpfel.**  
 Wo? sagt die Administration dieser  
 Zeitung. 3192

**Für Rohwaren und Wildwaren**  
 als: Füchse, Marder, Iltisse, Katzen,  
 Rehe, Gemsen, Hirsche, Dachse,  
 Otter, Hasen etc.  
 bezahle ich die höchsten Preise.  
 Geil. Offerte und Zusendungen erbeten  
 an **Max Stössl, Leder- und Rohwaren-  
 handlung, Klagenfurt.** 3136 43-2

**500 KRONEN**  
 zahle ich Ihnen, wenn mein Wurzelvertilger  
 „Ria - Balsam“ Ihre  
**Hühneraugen, Warzen**  
 und **Hornhaut**  
 nicht in drei Tagen  
 schmerzlos entfernt.  
 Preis eines Tiegels samt  
 Garantiebrief K 2-75, drei  
 Tiegel K 5-50, 6 Tiegel  
 K 8-50. Hunderte Dank-u.  
 Anerkennungsschreiben.  
**Kemeny, Kaschau (Kassa) I.**  
 Postfach 12/539, Ungarn. 3082 13-1

Schön möbliertes  
**Monatzzimmer**  
 sofort zu vermieten.  
 Anzufragen **Sodna ulica 3, I. Stock**  
 rechts 23. 3198

**Stärke - Ersatz!**  
 Ein vollwertiger Ersatz für Wäschestärke,  
 macht die Wäsche schneeweiß, steif und  
 glänzend, ohne dieselbe anzugreifen. Ein  
 Probekarton 130 Säckchen K 30—. 10 Kar-  
 tons K 270— ab Prag per Nachnahme.  
 3158 **A. Tosek,** 2-2  
 Prag - Kgl. Weinberge Nr. 1274/L.

**Puppen**  
 und  
**Bébés**  
 in größter Auswahl.  
 Verlangen Sie Preisblatt!  
**J. Bergmann,**  
 Wien, V., Kohlgrasse 46/6, Ecke Margarethenstr.  
 Kein Gassenladen. 3123 3

Wer Kriegsanleihe zeichnet, fördert die Beendigung des Krieges!

Wer Kriegsanleihe zeichnet, fördert die Beendigung des Krieges!

Die k. k. priv. Oesterr. Versicherungs-Gesellschaft „DONAU“ in Wien,  
 I., Wipplingerstraße 36/38

# Kriegsanleihe - Versicherungen

übernimmt  
 der 5 1/2%igen, 40jährigen amortisablen VII. österreichischen Kriegsanleihe für den Ab- und  
 Erlebensfall mit **12jähriger** Dauer zu günstigen Bedingungen.  
**Ohne ärztliche Untersuchung von K 500— bis K 5000—.**  
**Voll-Versicherung ab Beginn.**  
**Kriegsrisiko, Berufsrisiko, Duell, Selbstmord, Luftschiffahrt und Reisefreiheit**  
**zuschlagsfrei einbezogen.**  
**Ohne einmalige größere Anzahlung.**  
**Keine Polizzgebühren! Keine Stempelgebühren für Prämienzahlungen!**  
**Das höhere Zinsenertragnis der Kriegsanleihe wird dem Versicherten voll angerechnet.**  
**Für Frauen niedrigere Prämienätze als für Männer!**  
 Die nur zwölfjährige Versicherungsdauer bietet trotz etwas höherer Prämien den Vorteil,  
 daß die Versicherten die Kriegsanleihe schon nach 12 Jahren zur freien Verfügung und  
 damit den vollen 5 1/2%igen Zinsenuß erhalten. Bei Vergleichen mit anderen Prämien-  
 angeboten ist die Versicherungsdauer, der dadurch bedingte Prämien- und Zinsenaufwand  
 und das frühere oder spätere Verfügungsrecht über die Kriegsanleihe und ihr Zinsenertragnis  
 zu berücksichtigen.  
 Auskünfte und Prospekte durch die **Generalagentschaft für Krain und Görz in**  
**Laibach, Schellenburggasse Nr. 3**  
 wo auch reelle Vermittler aufgenommen werden. 3003 4-4

# Toiletten-Seifenersatz

parfumiert, elegant adjustiert, 2429 14  
 2 1/2 Dtz. Inhalt eines Kartons,  
 Preis franko-franko K 26.50, bei  
**Lang & Komp., Osijek 1, Kroat.-Slav.,**  
 Župni trg 1, Telegramm-Adresse: Langcomp, Osijek.

Dem geehrten P. T. Publikum empfehle ich bestens mein

## Anstreicher- und Lackierergeschäft

im Hause Rimska cesta Nr. 16.

Ich bitte um Aufträge für alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten, die ich stets raschest, billigst und solidest ausführen werde, da ich noch erstklassiges Material aus der Friedenszeit zur Verfügung habe.

Garantiere, daß ich nur mit echtem Firnis arbeite.  
**Josef Jug**  
 Anstreicher und Lackierer.

768 21

## Größere Posten

3127 3-3

# Obstweine, Apfel- u. Birnensaft

ohne Wasserzusatz

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Angabe von Alkoholgehalt, Quantum und Lieferzeit erbeten an die Baróter Spiritusraffinerie A.-G., Budapest, Király u. 50.

## Technisches Bureau

zur Anfertigung von Plänen und Vorschlägen aller Art. Behördlich konzessioniertes Privatvermittlungsbureau zum An- und Verkauf von Grundstücken, Wäldern und Besitzungen.

# VALENTIN ACCETTO

beeideter gerichtlicher Sachverständiger

Laibach, Trnovski pristan Nr. 14.

Auf Wunsch werden auch alle private Schätzungen in der Stadt und auf dem Lande vorgenommen. Verkäufer und Käufer mögen sich an das obige Vermittlungsbureau wenden. Auch übernehme ich Bauarbeiten und deren Inspektion. Verschwiegenheit garantiert. 2320 13

## Kundmachung.

Die Krankenkassa der selbständigen Gewerbetreibenden in Laibach schreibt hiemit vier Jubiläumstiftungen zu 20 K für arbeitsunfähige Mitglieder, beziehungsweise deren Witwen aus. Die Bewerber haben ihre Gesuche bis längstens 2. Dezember 1917 beim Vorstände der Krankenkassa Herrn Alexander Gjud, Kongreßplatz, einzubringen. 3179

Die k. k. privilegierte  Versicherungsgesellschaft

## RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTA in Triest

gegründet 1838, Kapital und Reserven Ende 1916: 210 Millionen Kronen übernimmt

## Kriegsanleihe-Versicherungen

von Nominale K 3000.— aufwärts in jeder beliebigen Höhe zu besonders günstigen Bedingungen. 3014 6

### Beschreibung:

Die Gesellschaft übernimmt die Versicherung von VII. österr. Kriegsanleihe auf Ab- und Erleben mit 15-, 20- oder 25jähriger Dauer, ohne jede Anzahlung, gegen alleinige Entrichtung einer niedrigen, gleichbleibenden oder fallenden Jahresprämie. Die hohen Überschüsse des Ertragnisses der Kriegsanleihe über die mit 4 1/2 % bis höchstens 5 % berechneten Zinsen auf den Zeichnungspreis können, nach freier Wahl, zur Ansammlung eines rasch anwachsenden Sparkapitals in garantierter Mindesthöhe oder zu einer garantierten Prämienreduktion von jährlich K 9.— für je K 1000.— Nominale versicherte Kriegsanleihe verwendet werden. Kurssteigerungen jederzeit zu Gunsten des Versicherten realisierbar. Freies Verfügungsrecht des Versicherten über die versicherten Kriegsanleihestücke, deren Nummern ihm bekanntgegeben werden. Verkauf oder Übernahme jederzeit gestattet. Bei Auslösung oder Kündigung freies Wahlrecht des Versicherten, ob Versicherung auf Ersatzstücke, bezw. konvertierte Wertpapiere oder auf Barkapital fortzusetzen ist. Sämtliche hierbei eintretenden Kapitalgewinne zu Gunsten des Versicherten.

### Beispiel.

Ein 30-jähriger Mann zahlt für eine gemischte Versicherung auf Nominale K 10.000.— Kriegsanleihe mit 25jähriger Dauer eine anfängliche, sich rasch vermindernde Jahresprämie von K 397.—, insgesamt höchstens K 6470.— an Prämien ein. Die Zinsenüberschüsse werden nach Wahl entweder zur Ansammlung eines rasch anwachsenden Sparkapitals verwendet, welches im Erlebensfalle nach 25 Jahren nebst den versicherten Nominale K 10.000.— Kriegsanleihe in der Höhe von garantiert mindestens K 4510.— bar ausgezahlt wird, oder zu einer garantierten weiteren Prämienreduktion von jährlich K 90.— auf obige Prämien. Im letzteren Falle beträgt somit die Anfangsprämie nur K 307.— und die Höchstprämiensumme nur K 4220.—.

Nähere Auskünfte, Kostenaufstellungen und Abschlüsse durch die Hauptagentschaft in Laibach, Cesarja Jožefa trg und jede Vertretung der Gesellschaft.

Anwerbekräfte werden angestellt.

## Blechk Dosen

aller Art, neu oder gebraucht,

## Kübel, Eisenfässer, Emballagen

und sonstige

## Eisen-Blech- und Metall-

gegenstände 3178

## Blechtafeln

auch gebraucht, jeder Dimension und Stärke auch lackiert

Kisten, Reklamegegenstände, Schuhcremedosen, neu oder gebraucht etc.

kaufen fortlaufend jedes Quantum

## Eisen- u. Metall-Industrie-Gesellschaft

Wien, X/1, Absberggasse 17/h.

## Die Krainische Sparkasse in Laibach, Knafflgasse 9

besorgt für ihre Einleger kostenlos die Vermittlung der Zeichnung auf die

# 7. Kriegsanleihe.

2995 6-6

Anmeldungen nimmt das Sekretariat entgegen.